

Bezugspreis:
Monatlich 40 Pfg. (Eringerlohn 10 Pfg.), durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Finklerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 6-spaltige Zeitungszeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für Anzeigen 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungszeile 30 Pfg., für Anzeigen 60 Pfg.
Erpedition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 216.

Sonntag, den 16. September 1894.

IX. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Diese Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Auf der politischen Wetterwarte.

Wiesbaden, 15. September.

Den großen Manövern im Nordosten des Reiches folgen die Übungen der Marine in den Fluthen der Nordsee vor dem obersten Kriegsherrn. Die werden hoffentlich kein minder gutes Resultat ergeben, als die bereits stattgehabten Exercitien. Kaisermandöver der Flotte werden, genau genommen, erst seit dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II. abgehalten, seit welchem Zeitpunkt sich auch der Bestand unserer Kriegsschiffe bedeutend vermehrt hat. Der Schutz der deutschen überseeischen Interessen, der Kolonien, der Bau des Nordostseefanals, der Erwerb Helgolands, die rastlosen Verstärkungen der russischen und französischen Kriegsmarine haben unserer Flotte eine ganz andere Bedeutung gegeben, ihr wesentlich andere Aufgaben gestellt, als sie ihr früher oblagen. Der Hauptzweck unserer Flotte ist freilich und wird es auch für alle Zeiten bleiben, die deutschen Seeküsten gegen einen angreifenden Feind zu verteidigen. Demgemäß sind auch die Flottenübungen darauf eingerichtet, die Vertheidigungstüchtigkeit unserer Küsten zu erproben, und von Wilhelms-Haven aus wird jede Position von Bedeutung in den Manövern auf ihre Sicherheit gegen feindliche Angriffe hin erprobt. Nach den Ergebnissen brauchen wir uns zur See ebensowenig weittragender Besorgnisse hinzugeben, wie zu Lande, wenn ja natürlich auch jeder Krieg, und ein Seekrieg erst recht, einzelne unvorhergesehene Ueberraschungen und Zwischenfälle bringen wird.

In der allgemeinen Politik herrscht immer noch Stillstille. Man zerbricht sich die Köpfe um Dinge, die noch im weiten Felde liegen, und da die Erörterungen über des Kaisers letzte Reden doch nicht für alle Dauer allein die politische Diskussion beherrschen

können, so müssen die in Aussicht stehenden Reichssteuergeetze wieder herhalten. Kommen werden sie schon, wenn auch den Wenigsten etwas daran gelegen sein mag, und was der Reichstag daraus machen wird, das bleibt abzuwarten. Wenn es nun aber schon heißt, es solle auf den Lieblingsplan der Finanzminister Preußens und Bayerns verzichtet werden, dem auch der Reichskanzler Graf Caprivi, beim Schluß der Reichstagsession nochmals mit besonderer Bestimmtheit seine Zustimmung erteilte, so hofft man doch schon etwas zu viel. Wie bekannt, geht das Streben der Herren Dr. Miquel in Berlin und von Riedel in München dahin, im Reiche eine solche Steuerbewilligung verwirklicht zu sehen, daß den Einzelstaaten eine ansehnliche Summe zur Aufbesserung ihrer Finanzlage, die ja allerdings nicht in allen Fällen die nötigste ist, zugewiesen werden kann. Der Reichstag hat in seiner letzten Session bekanntlich die Genehmigung dieses Projektes verweigert; aber daß die interessierten Finanzminister die Flinte ins Korn werfen werden, bevor sie zum zweiten Male beim Reichstage auf den Busch geklopft haben, das ist kaum anzunehmen. Dem Reichstage wird schon um die Zeit, wenn an den Fenstern die Eisblumen erscheinen und das Christkind zur Bescheerung sich rüstet, sein Steuerbouquet bescheert werden, und in der Zusammenkunft wird gewiß wiederum nicht der Tabak fehlen. Der Mittheilung aus Deutsch-Ostafrika von einer neuen kleinen Emute der Eingeborenen bei Kilwa sind andere bedenkliche Nachrichten nicht gefolgt, und es ist dem Vorfalle auch keine andere und weitergehende Bedeutung zuzumessen. Dabei zeigt es sich aber doch, daß eine wirkliche Beruhigung in unsern kolonialen Besitzungen wohl kaum vor einem runden viertelhundert Jahre erreicht werden kann, das heißt, bis ein neues Regergeschlecht wenigstens einigermaßen herangewachsen ist, welches nichts Anderes kennt, als die fremde Oberherrschaft.

Aus dem Auslande sind gleichfalls leise Zeichen eines Wiedererwachens des politischen Lebens zu melden. Mit

der ganzen Lebhaftigkeit, welche die Italiener bei jedem sie interessirenden politischen Vorkommnisse zeigen, wird jetzt die Frage erörtert, ob in absehbarer Zeit an eine Annäherung oder gar an eine Verständigung zwischen der italienischen Regierung und dem Vatikan zu denken sei. Den Anlaß dazu hat eine Rede des Ministerpräsidenten Crispi in Neapel gegeben, in welcher er auch die Kirche für die Bekämpfung des Anarchismus, der gerade in Italien so lebhaft Fortschritte gemacht hat, in Anspruch nahm. Es fehlt auf der apenninischen Halbinsel gewiß nicht an Personen, welche den dringenden Wunsch nach einer Verständigung zwischen der kirchlichen und weltlichen Macht des Landes haben, aber die Erfüllung dieses Wunsches wird wohl kaum jemand in naher Frist erblicken. Im Vatikan hat man seine unumstößlichen Bedingungen, auf welche wieder die staatliche Regierung nicht eingehen will und auch nicht eingehen kann, wenn sie keine Revolution erwecken will. Im Uebrigen wäre es für die Bekämpfung des Anarchismus besser, wenn Herr Crispi jetzt weniger spräche, aber mehr handelte.

In Frankreich ist das Hinscheiden des Grafen von Paris ein überwundener Standpunkt; der Mann vermochte im Leben nicht für sich zu interessiren, er kann auch im Tode keine nennenswerthe Theilnahme für sich erwecken. Dagegen ist in Paris eine andere Meldung eingegangen, die ernster, aber auch unangenehmer klingt. Die Franzosen beanspruchen seit mehreren Jahren die Vorherrschaft über die große Insel Madagaskar im indischen Ocean; sie haben es aber nie weiter bringen können, als bis zur Erwerbung von einzelnen Küstenplätzen, und da haben sie sich noch beständig mit den eingeborenen Madagasken herumzuschlagen, die von der eingeborenen Regierung zum Kriege animirt werden. Die Zustände sind dort in letzter Zeit so unhaltbar geworden, und der Hohn, mit welchem die eingeborene Howa-Regierung den Franzosen gegenübersteht, so offenbar, daß für Frankreich wohl nichts anderes übrig bleiben

Im Pick-Back.

Wiesbadener Spaziergänge.

Von Berthold Wolf.

„Der erste Kuß — welcher ein Genuß — kein Schatz der Erd' — ist soviel werth!“ — Das ist doch wieder einmal ein großer Unsinn; denn wen sollen wir da überhaupt küssen, wenn kein „Schatz“ der Erd' einen Kuß werth ist?

Es giebt nun wohl auch außer mir noch verschiedene männliche Wesen, die sich selbst sehr gern haben, aber ich möchte zum Mindesten doch bezweifeln, ob diese Eigenliebe soweit geht, daß sie sich selbst küssen; höchstens lassen sie sich das von Anderen thun, wobei das weibliche Geschlecht natürlich den Vorzug hat.

Wir, die wir einmal das Unglück haben, nicht als Mädchen auf die Welt gekommen zu sein (obwohl manche von uns das Zeug zu einer Schwiegermutter in sich fühlen) wir stehen zwar einmal Alle mehr oder weniger in dem Rufe, sehr selbstsüchtig zu sein, doch glaube ich, daß man den Damen wohl denselben Vorwurf machen kann. Aus angeborener Galanterie sage ich natürlich so etwas nicht! Denn als es vor Kurzem hieß, unsere Stadt werde demnächst Einquartierung erhalten, da dachten die Damen keineswegs an die Lasten und Unbequemlichkeiten, die uns erwachsen könnten; nein, nur von den Eroberungen schwärmten sie, auf die sie bei den wackeren Marsjüngern bestimmt rechneten. Leider (oder soll ich sagen glücklicher Weise) hat der Magistrat den Damen einen tüchtigen Strich durch die Rechnung gemacht, wenn auch nicht durch die Moderechnung, indem er die Offiziere in die Hotels einquartiren läßt. Was werden jetzt die Zimmermädels beneiden! Und die Einjährigen wird man wohl gar nicht zu sehen bekommen, es sei denn, daß die Gurdirektion, wie wir bestimmt hoffen, ein Gartenfest mit Ball in Szene setzt. Aber eines sage ich ihnen heute schon, meine Damen: Ausstechen lassen wir uns auf keinen

Fall und so eifersüchtig werden wir sein, daß, wenn man Ostello mit uns vergleichen wollte, dieser der reinste „gute Menelaus“ wäre. Wenn wir wirklich dann auch in Folge der Aufregung einen heißen Kopf bekämen, so wäre nichts leichter, als Abhilfe zu schaffen. Wir brauchen unsern Kopf nur ein wenig in die frische Luft zu tragen, und bei der leider eben schon herrschenden empfindlichen Kühle würden wir recht bald abgekühlt sein.

Ja, wer hätte gedacht, daß wir jetzt schon über eine derartige Kälte klagen könnten. Am Allerwenigsten glaubten wohl diejenigen daran, die noch wohlgemuth in die Sommerfrische abgereist waren, sei es ins Hochgebirge, sei es an die See, und die nun plötzlich in größter Eile die Koffer packen und nach Hause fahren mußten, um nicht zu erfrieren, oder wenn es Damen waren, um sich zu orientiren, welche Mode in diesem Winter herrschen wird. Bedenken sie nur einmal, wie schrecklich es auch wäre, wenn eine andere Dame einen Ballonärmel trüge, in den ein Cubitmeter Luft mehr hineingeht, als in den eigenen! Es ist doch eigentlich eine sonderbare Mode mit diesen Aermeln. O ja! wenn die Luftschifferin Fräulein Paulus einen „Ballonärmel“ trüge, dann hätte sie ja ein Recht dazu; aber sonst?

Den diversen Müttern kann ich nun allerdings auch nicht ganz Unrecht geben, wenn sie ihre Töchter diese umgekehrten Schinkenärmel tragen lassen, denn auf diese Weise kann man gar zu leicht kontrolliren, ob die hoffnungs- und liebevollen Sprößlinge mit Herrn und womöglich gar Arm in Arm spazieren gegangen sind; der zusammengedrückte linke Aermel legt ja deutlich Zeugniß davon ab. Merken sie sich das, meine jungen Damen!

Wenn man bei der jetzigen Witterung darüber nachdenkt, so kommt man zu dem Resultat, daß es doch schade ist, das alte Theater so bald zu verlassen; denn gerade jetzt ist die Hitze darin so riesig angenehm. Wissen sie schon, warum es im alten Theater immer so warm

ist? Weil man Hülfsfrüchte immer so warm als möglich genießen soll!!!

Daß im Theater-Neubau im wahren Sinne des Wortes Hals über Kopf gearbeitet wird, beweist die weibliche Figur an der soeben angebrachten Panthergruppe, die, als sie die große Eile bemerkte, mit der überall gearbeitet wird, selbst den Kopf verlor. Wenigstens stand sie gestern noch, dem Anschein nach, ganz seelenvergnügt ohne diesen Körpervortheil da, den sonst alle Menschen besitzen, mit Ausnahme der bereits geköpften Anarchisten. Von der Thätigkeit dieser Unholde habe ich bisher in unserer Stadt noch nichts weiter entdecken können, als mehrere Bomben, die, aus Chokolade verfertigt, mit Bändschnur versehen, im Schaufenster unserer Konditoren lagen. Gingen es mir am Sonntag Abend, einen Mann zu entdecken, der allzusehr den „Umsturz“-Ideen huldigte. Er kam gerade (der Ausdruck „gerade“ ist eigentlich in diesem Falle nicht gerechtfertigt) aus dem Wirthshause heraus, und seinem Geberdenspiel nach zu urtheilen, schienen ihm die Häuser und die Straße einen Serpentinanz vorzutanzten. Halt! auch den Druckfehlerteufel kann man zu den Anarchisten rechnen, denn auch er liebt alles das, was fleißige Seherhände gethan haben, ohne Grund zu zerstören. So ließ er gar am Donnerstag Concertmeister Nowak im Concerthaus einen Walzer als Solo spielen. Aber auch witzig will er manchmal sein, und so ließ er jüngst zwei Künstler als „würdige Seifenstücke“ statt Seitenstücke figuriren. Zwei Seifenstücke als Duettisten, das wäre wenigstens etwas Neues!

Sie haben sich doch wohl auch im Hoftheater abonniert? Was, noch nicht? Da können Sie aber eilen; es sollen ja schon fast alle Plätze vergeben sein, und das ist gewiß etwas Seltenes. Ich fürchte nur, das neue Theater wird sich bald als zu klein erweisen und dann wird man, wohl oder übel, an die Rückseite der alten Colonnade wieder ein neues Theater bauen müssen,

wird, als eine Expedition in das Innere der durch ihr schwieriges Terrain bekannten Insel. Lorbeeren mögen dabei am Ende den Franzosen blühen, aber wenn sie auf Madagaskar eine wirkliche Vorherrschaft ausüben wollen, müssen sie Mittel aufwenden, die zu dem praktischen Ruhm in gar keinem Verhältnis stehen. Man weiß das auch in Paris, aber die beleidigte Nationalliebe soll nun einmal gerächt werden. Hätten unsere Nachbarn jenseits der Vogesen ihre Finger von Madagaskar ganz und gar gelassen, sie würden klüger gehandelt haben.

Der russische Finanzminister bereitet augenscheinlich eine neue Anleihe vor, denn er hat wieder einmal Gelegenheit genommen, eine außerordentlich friedfertige Rede zu halten, und bekanntlich sind die Moskowiter stets dann am friedfertigsten gestimmt, wenn ihr Portemonnaie am leersten ist. Das ist schon oft so gewesen, wenn man es auch in Petersburg nicht haben will. Ginge es dann Russland mit dem Gange der Dinge im Orient, von seinem Standpunkt aus betrachtet, recht zufrieden sein. In Serbien bleiben die Zustände nach wie vor ernstlich, und die Regierung misstraut selbst dem Frieden und macht daher Vorschläge zu Reformen. Allein Alexander und seinem Vater Milan gefällt die heute faktisch bestehende Selbstherrschaft viel zu gut und so regieren sie forsch weiter.

Der chi- und japanesische Krieg hat noch immer keine Klarheit gebracht, welche auf den endlichen Ausgang schließen lassen könnte. Nachdem die meisten chinesischen Kriegstelegramme sich als eitel Fünkerei herausgestellt haben, schweigt man in Peking lieber. Den Japanesen, die nun im Vorteil sein sollen, ist auch nicht recht zu trauen, und bei dem totalen Mangel der Abwesenheit europäischer Berichterstatter ist nicht zu erkennen, was denn nun eigentlich geschehen soll.

Politische Uebersicht.

Erlaß des Kaisers.

Die ostpreussischen Blätter bringen einen Erlaß des Kaisers, worin derselbe seiner lebhaften Befriedigung über die ihm während seines mehrtägigen Aufenthalts überall dargebrachten Zeichen freudiger Theilnahme und treuer Ergebenheit Ausdruck giebt. Insbesondere erwähnt er den überaus herzlichen und großartigen Empfang, welchen ihm und der Kaiserin die Behörden und Einwohner der Haupt- und Residenzstadt Königsberg an dem Tage bereitet haben, an welchem das Denkmal Kaiser Wilhelm I. enthüllt wurde. Der Kaiser spricht gleichzeitig seine besondere Anerkennung für die freundliche und gute Aufnahme aus, welche diejenigen Kreise und Ortschaften der Provinz, denen in diesem Jahre durch die größeren Truppenzusammenschüßungen vermehrte Lasten erwachsen sind, den Truppen haben zutheilen lassen.

Unsere „Polenpolitik“.

Der Altreichskanzler hat sich neulich wieder scharf verurtheilend über die Polenpolitik der jetzigen Regierung gegenüber einem Gaste aus dem Schweizer Kreise ausgesprochen. Ein Bericht des Graubündener „Geselligen“ besagt darüber: Mit besonderer Lebhaftigkeit und einem bitteren Ernst in Wort und Miene, aus dem tiefe Besorgnis für das deutsche Vaterland sprach, ging der Fürst auf die Polenfrage ein und gab einem kräftigen Erstaunen darüber Ausdruck, daß die traurigen Erfahrungen, welche

womit ja auch dann die Symmetrie hergestellt wird. Dann kommt das Kurhaus in das bisherige neue Theater und im großen Saale des seitherigen Kurhauses stellen wir Denkmäler aus, der behauptet, er hätte die neue Markthalle gesehen.

Ah, was werden wir arme Menschen diesen Winter angestrengt werden! Kgl. Theater, Residenztheater, Kurhaus, Reichshallen, Cyclusconcerte, Vorlesungen und Gott weiß, was sonst noch sollen wir dann besuchen. Schließlich wird uns nichts anderes übrig bleiben, als zu beantragen, daß jede Woche noch um einen Tag verlängert wird. Oder es muß für uns die Werktagruhe eingeführt werden. Es sind doch sonderbare Menschen, die für die projektirte Werktagruhe eingetreten sind; sie wollen sie wollen sie unter allen Umständen haben, und dabei lassen sie den anderen Leuten nicht ihre Werktagruhe und schreiben jeden Tag lange Episteln darüber. Doch ich muß dieses Thema jetzt abbrechen, denn sonst läme ich nächste Woche in die unangenehme Lage, aber mich selbst raisonnieren zu müssen und das thut man bekanntlich nicht gern. Es ist ja auch gar nicht nöthig, das besorgen unsere Mitmenschen schon mit Vergnügen. Und wie soll es uns ruhebedürftigen Menschen erst gehen, wenn die Bälle anfangen. Doch jetzt schon davon zu reden, ist entschieden verfrüht, jetzt, wo erst die Tanzstunden ihren Anfang nehmen und der alte Streit, wer das richtige Menuett lehrt, wieder auftaucht und zwar gerade so erbittert, wie derjenige zwischen Kohlenhändlern und dem Kohlenkonsumverein.

Es scheint einmal ein Naturgesetz zu sein, daß man nimmer wieder auf die Kleider zu sprechen kommen muß; wahrscheinlich um uns zu erinnern, daß wir nicht mehr

die preussische Regierung im Laufe von Jahrzehnten mit den Polen gemacht hätte, so wenig für die Polenpolitik der Gegenwart gestrichelt hätten. Der Fürst stieß im weiteren Verlaufe des Gesprächs mit seinem treuen Anhänger und Verehrer aus Westpreußen an und trank den perlenden Champagner „auf die alte Zeit“.

Die im Bismarck'schen Lager stehenden „Berl. Neuest. Nachr.“ beschwerten sich etwas bitter darüber, daß in der Provinz Posen von Seiten der Behörden der deutschen Schulbildungsfahrt nach Barmen Hindernisse in den Weg gelegt werden, daß der Oberpräsident, der die Polen begünstigt, den Beamten die Theilnahme an der Fahrt strengstens verboten habe. Das Blatt sagt direkt, dieselbe solle eine imposante nationale Kundgebung des Posener Deutschthums gegen die Annahme der polnischen Presse sein. — Wir halten es für kleinlich und unklug, wenn die Regierung gegen die Schulbildungsfahrten zum Fürsten Bismarck von vornherein Stellung nimmt, sind aber andererseits der Meinung, daß denselben jede politische Spitze möglichst fern gehalten werden sollte.

Aus Deutsch-Ostafrika.

Einen Schlüssel für den Handelskrieg gegen Kilwa erhält man aus dem Berichte des Kompagnieführers Fromm vom Juni, der die Mawudji-Leute als Sklavenhändler bezeichnet; an der Spitze derselben stehen also wieder Halb-araber, wie es mit Buschiri und Bana-Peri 1888—1890 der Fall war. Ihnen wohnt ein größerer Unternehmungsgeist inne; auch sehen sie sich in ihrem Hauptverberbe und in ihrer Existenz bedroht. Sie kämpfen einen Verzweiflungskampf. Selbst der Zug des Gouverneurs im vorigen Winter nach dem Nyassa, wobei alle Stämme im Hinterlande die deutsche Herrschaft anerkennen mußten, hat nicht vermocht, sie zur richtigen Erkenntnis der Dinge zu bringen. Wie bereits gemeldet, waren die Angreifer von Kilwa etwa 2000 Mann stark. Da Mawudji und das umliegende Land nur eine geringe Bevölkerung hat, so liegt es nahe, anzunehmen, daß sie aus dem ganzen Küstenlande nach Süden hin und wahrscheinlich aus dem Innern, vielleicht von den Masiti und den Wahehe, Zugang erhalten haben. Man hoffte offenbar mit dem plötzlichen Angriffe eine gute Beute zu machen und den Gouverneur von seinem Zuge abzudrängen. Der Umstand, daß die Expedition Fromm im Juni zurückkehren mußte, ohne den Anführer Hassan-ben-Omar gefangen zu nehmen, hat wohl mit zu dem dreisten Vorgehen der Leute beigetragen.

Deutschland.

Berlin, 14. Septbr. (Hof- und Personalnachrichten.) Kaiser Wilhelm nahm eine Einladung des Prinzregenten zur Hofjagd nach Wankenburg im Harz zum 26. Oktober an. Der Kaiser trifft dort am 25. Oktober ein. — Prinz Albrecht von Preußen Regent von Braunschweig, ist heute früh von Königsberg hier eingetroffen. — Die Frau Prinzessin Heinrich von Preußen, die sich dieser Tage nach England begeben hatte, ist gestern von London aus zum Besuch der Königin Viktoria nach Schloss Balmoral abgereist. — Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Oldenburg weilen seit einiger Zeit auf ihrem Schlosse Bensahn i. Holstein. Der Gesundheitszustand der Frau Erbgroßherzogin hat sich

im Paradiese leben, d. h. im himmlischen; denn im irdischen sollen ja, wie behauptet wird, alle verheiratheten leben und selbst diese haben sich mehr als ihnen lieb ist mit der Kleiderfrage zu beschäftigen, obwohl ein Hauptbegleitungsstück der Pantoffel sein soll. — So war denn auch neulich einer meiner Bekannten gezwungen, bei seinem Schneider einen neuen Anzugpropieren zu müssen; dabei passierte es ihm, daß seine bewundernswürthe Friseur zerfiel (auf Wiesbadenerisch „verstruwelt“) wurde, ein Schaden, dem der Schneider jedoch wieder abhalf. Hierauf ging der Betreffende zu seinem Friseur, der jedoch das Unglück hatte, ihn beim Rasiren zu schneiden. Und so war denn sein Schneider sein Friseur, und sein Friseur sein Schneider! Au!

Dabei ist nun weiter nichts Merkwürdiges; aber wenn Sie ein wenig Geduld haben wollen, dann werde ich Ihnen eine seltsame Geschichte erzählen, die noch dazu den Vorzug hat, wahr zu sein: Ging da kürzlich ein hier wohlbekannter Bauberkünstler (denjenigen, die dieses toort nicht aussprechen können, empfehle ich statt desselben den Ausdruck Prestidigitateur) an dem Baden eines ihm bekannten Bäckers vorüber, der ihn ersuchte, ihm auch doch einmal ein Bauberkunststück vorzumachen. Gerne ging dieser darauf ein, ließ sich von dem Bäcker dessen Uhr, einen Berliner Pfannkuchen und eine Papierdäte geben und ersuchte den Bäcker, die beiden ersten Gegenstände in die Däte zu thun. Hierauf schüttelte er diese Däte mehrmals hin und her und als er sie dann öffnete, war die Uhr verschwunden und nur der Pfannkuchen noch vorhanden. Er ließ dem Bäcker alsdann den Pfannkuchen öffnen, und was glauben Sie, was darin war? Sie glauben natürlich die Uhr? Reingefallen: Johannsbeer-Gelée war drinnen!

Begen den vorigen Winter sehr gebessert. — Der groß-britanische Botschafter am hiesigen Hofe Sir Edward Malet hat Berlin mit kurzem Urlaub verlassen.

— (Für Geh.-Rath von Helmholz.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Nachruf für Helmholz, worin es heißt:

Die wissenschaftliche Welt des Inlandes und Auslandes, die dem Gelehrten bei Vollendung seines siebenzigsten Lebensjahres Guldigungen darbrachte, hat ihm den Vorbeer auf das Grab gelegt. Das Vaterland trauert um einen der besten seiner Söhne, die Reichsverwaltung, in deren Verbände Helmholz an der Spitze der physikalisch-technischen Reichsanstalt eine von reichem Erfolg gekrönte Thätigkeit schlicht und selbstlos entfaltete, wird seine Dienste in dankbarer Erinnerung bewahren.

— (Wechselstempelsteuer.) Amtlicher Nachweisung zufolge hat sich die Einnahme des Reichs aus der Wechselstempelsteuer in der Zeit vom 1. April bis Ende August 1894 auf 3 397 572,75 Mark oder 11 453,35 Mark mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres belaufen.

— (Apothekerwesen.) Ueber mehrfache Bestimmungen in der geplanten gesetzlichen Regelung des Apothekenwesens, besonders über die Einschränkung, wonach die Konzession an Apotheker nur eine persönliche sein soll, ist in Fachkreisen Beunruhigung entstanden, insolge deren sich mehrere Handelskammern mit Eingaben an den Kultusminister gewandt haben. Jetzt ist, nach der „Voss. Ztg.“ der Bescheid eingelaufen, daß der Minister sich versagen müsse, auf die Sache näher einzugehen.

Münster, 14. Sept. Der Sozialdemokrat Engelhard, Kassirer der hiesigen Filiale der Buchbinder-Centralfranken- und Begräbnis-Kasse Leipzig, ist nach Verurteilung der Kasse flüchtig geworden.

Breslau, 14. Sept. Laut amtlicher Feststellung sind bis heute in Oberschlesien 80 Personen an Cholera verstorben, 130 Personen liegen noch krank an der Seuche darnieder. Prof. Pfeiffer vom Reichsgesundheitsamt bereist die am meisten von der Cholera heimgesuchten Orte.

Sahnis, 14. Sept. Prinz Adalbert kam heute in Begleitung des Militärgouverneurs Majors v. Falkenhayn mit einem Torpedoboot von der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ aus an Land, besuchte die Kinder des Prinzen Friedrich Leopold in ihrer Villa und fuhr sodann nach Berlin zurück. Die Manöverflotte geht heute zu taktischen Uebungen in See.

Stinnesmünde, 14. Sept. Die Flottenparade verlief glänzend. Die ganze Flotte war in Doppellinie aufgestellt. Sobald die „Hohenzollern“ sichtbar wurde, brachen die Mannschaften in dreifaches Hurrah aus. Der Kaiser fuhr zwischen beiden Geschwadern hindurch und ließ dann einfache Schiffslinie formiren. Die ganze Flotte dampfte sodann in der Richtung von Die ab und wird Abends auf die hiesige Rheide zurückkehren.

Locales.

Wiesbaden, 15. September.

— Vom Manöver. Die hier einquartirten Mannschaften des 3. Kass. Inf.-Regts. No. 88 und der 1. Abtheilung Kass. Feld-Art.-Regts. No. 27, welche gestern Nachmittag erst gegen 8 Uhr vom Manöverterrain bei Hochheim kommend, hier einrückten, sind heute früh kurz nach 6 Uhr von hier ins Manöver ausgerückt, welches heute bei Niedernhausen, Auringen und Niedbach stattfindet. Auf dem Wingeri hatten verschiedene Truppendeile gestern Abend Vorposten Bivak bezogen.

— Ländliche Fortbildungsschulen. Der Kreis-Ausschuß des Landkreises Wiesbaden, der sich seit einer Reihe von Jahren um die Hebung der Fortbildungsschulen verdient gemacht hat, hat, um dieselbe weiter zu fördern, beschloßen, für den kommenden Winter 75 pCt. der Kosten für die Lehrpersonen auf die Kreisasse zu übernehmen und den Schülern, die sich durch Fleiß, Aufmerksamkeit und gutes Betragen auszeichnen, Prämien zu gewähren.

— Süddeutscher Gastwirths-Verband. Das segensreiche Wirken gewerblicher Vereinigungen ergibt sich aus der Thätigkeit des Süddeutschen Gastwirths-Verbandes, dessen Sterbekasse schon so viel Gutes gethan und Noth gemildert hat. Zu keiner Zeit ist wohl Hilfe dringender geboten, als wenn der Ernährer oder die sorgende Hausfrau der Familie entzissen wird. So starb vor Kurzem das Mitglied des Südd. Gastwirths-Verbandes, Gastwirth H. Brieser-Limbürg a. Lahn, dessen Hinterbliebenen die so hohe Sterberente von 1250 Mk. durch den Ortsrechnner Herrn H. Langenschied-Limbürg ausbezahlt erhielten; das ist sicherlich eine segensreiche Einrichtung, an welcher jeder Gastwirth im Interesse seiner Angehörigen Theil nehmen sollte. Diese Sterbekasse hat folgende besonderen Vorzüge: Das sofort zur Auszahlung gelangende, lt. § 749 des Civilgesetzbuches unpfändbare Sterbegeld beträgt 1250 Mk.; das Bezugsrecht wird jedem Mitglied, sowie dasselbe aufgenommen ist, zu Theil (keine Wartzeit). Der Beitrag beträgt monatlich 3 Mk., (also von Jedermann zu erschwingende 10 Pfg. pro Tag); der armen Mitglieder wird der Beitrag gestundet, bezw. aus einem besonderen Fond vorgelegt, wodurch die Sterberente den Angehörigen auch bei etwaiger Verarmung erhalten bleibt; Ueberflüsse gelangen als Dividende zur Vertheilung. Das Grundprinzip des Südd. Gastwirths-Verbandes, Humanität, Nächstenliebe und Collegialität ist auch hier hervorleuchtend. Diese Sterbekasse besitzt heute nahezu 8000 Mitglieder mit einem Versicherungskapital von 10 Millionen Mark; sie bezahlte mehr als 127,000 Mk. für Sterberente aus und kann einen Reservefond von mehr als 100,000 Mark aufweisen. Die Direction der Sterbekasse (Stadtverordneter C. Reinemer-Darmstadt) und obengenannter Ortsrechnner erteilen jede gewünschte Auskunft. Der Beitritt dürfte sicherlich im eigenen Interesse der Herren Gastwirths und ihrer Angehörigen liegen.

Briefkasten.

Dohheim. Beruhigen Sie sich doch nur, Ihre Aufregung ist eine unnütze. Selbst wenn von der angeblich Beleidigten Privatklage gegen Sie erhoben werden sollte, müßte dieselbe ein Säbnertermin vor dem Schiedsmann erst voran gehen. Diejenige Person, zu der Sie die Beleidigung gesprächsweise geäußert haben sollen, kann als Zeugin vorgeladen werden und muß dann schwören. Sie würden dann wegen übler Nachrede verklagt werden können. Ob sie aber vom Richter verurtheilt werden, ist eine andere Frage. Nach Ihren Vorstrafen werden Sie in diesem Falle nicht gefragt.

J. A. Seifenheim. Als Kopfwaschmittel ist das stärkende Quillaparindenwasser dringend zu empfehlen, ebenso als ganz vorzügliches Reinigungsmittel für Thiere. Einen Extract, den man beim jedesmaligen Gebrauche verdünnen kann, gewinnt man, wenn man auf einen Liter Wasser dreißig Gramm Quillaparinde vier- undzwanzig Stunden ausziehen läßt. Diese Substanz wird gut verfort in Flaschen aufbewahrt. — Als Fleckwasser verwendet man den Extract unterbünnt, indem man die gleiche Menge Spiritus beifügt.

Enttäuschter Ehemann. Die angegebenen Umstände enthalten noch keinen Ehecheidungsgrund. Daß Ihre Ehefrau von der Wirtshaft nichts versteht und sich um dieselbe nicht besonders bekümmert, ist unerheblich, da „unordentliche Wirtshaft“ im Sinne des Gesetzes daraus noch nicht zu folgern ist. Daß Ihre Ehefrau ferner hochgradig kurzschäftig ist und einen schiefen Rücken hat, der vor der Verheirathung durch ein gepolstertes Corset Ihrer Aufmerksamkeit entzogen worden ist, kann ebenfalls als Ehecheidungsgrund nicht angesehen werden, eben so wenig als ein Ansehungsgrund der Ehe wegen Zerfalls in der Person. Was endlich den geistigen Zustand Ihrer Ehefrau anbetrifft, so ist Blödsinn überhaupt kein Ehecheidungsgrund und Wahnsinn nur dann, wenn er durch gerichtliches Erkenntniß festgestellt ist.

A. S. Rastatt. Die zweijährige Dienstzeit ist nur für die Fußtruppen eingeführt. Die zur Cavallerie und reitenden Feld-Artillerie ausserordentlichen Vorgesetzten dienen noch wie vor drei Jahre.

A. G. 10 Idstein. Sie sind zur Zahlung nicht verpflichtet, denn die Verjährung ist auch ohne Kündigung eines Dienstboten zu entfallen berechtigt, wenn derselbe auf längere Zeit als 8 Tage gefänglich eingezogen wird.

Stiefvater. 1. Sollte die Behandlung, welche Ihnen Ihr Vater angedeihen läßt, sich als eine übermäßig harte herausstellen, so können Sie den Schutz des Vormundschaftsgerichts in Anspruch nehmen. Das Gericht könnte Ihre weitere Erziehung andern Personen auf Kosten Ihres Vaters anvertrauen. 2. Das erste Wöchnerische Mädchen kann sich ohne Einwilligung des Vaters nicht verheirathen.

H. Brenneisel. Sie wollen wissen, was die Herren unter einer „Kokette“ verstehen? So ein liebenswürdiges Schwanenhäutchen, wie Sie sind, jedenfalls nicht, sondern eine Dame mit pikanter Toilette, schwärmerischen Augen und interessanter Tourneur, die nur darnach trachtet, den jungen Herren zu gefallen, angebetet zu werden, die Huld des Herzens einen Stein in ihrem Busen trägt und Liebesletzt Liebes hegt — das sind Koketten!

Zwei Weltende. Sehr liebenswürdig von Ihnen. Nach fleißigen Kardinalzahlen stehen die attributiven Eigenschaftswörter gewöhnlich in starker Form; also: Die Entzweiung, drei vertheilte Seelen. Ferner sagt man: „Ich schmeichle mir,“ aber „Es hat mich sehr geschmeichelt.“

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 16. September. 17. Sonntag nach Trinitatis. Bergkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Friedrich. Amtswoche: Herr Pfr. Grein: Sammlische Amtshandlungen. Marktkirche.

Militärgottesdienst fällt aus. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Widel. Nach der Predigt Einführung der Herren Dr. Dagemann und Pfaff als Kirchenvorsteher. Nachm. 5 Uhr: Herr Predigtamtskandidat Meyer.

Die Kirchenkollekte ist zu Gunsten der Fürsorge für die Wanderbevölkerung bestimmt und wird der Gemeinde empfohlen. Amtswoche: Herr Pfr. Widel: Sammlische Amtshandlungen. Neutkirchen-Gemeinde.

Amtswoche: Herr Pfr. Friedrich: Sammlische Amtshandlungen. Evangelisches Vereinshaus, Wallerstraße 2.

Abendgottesdienst: Sonntag 8 1/2 Uhr. Bibelstunde: Montag 10 Uhr. Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsstraße 23. Sonntag, 16. September. (17. Sonntag nach Trinitatis), Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pfarrer Staudenmeier.

Evangel.-luth. Gottesdienst, Kirchhof: Schützenhofstraße 3 (Postgebäude.)

Sonntag, den 16. September. (17. Sonntag nach Trinitatis), vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pfr. Dampfung.

Ratholische Kirche. Sonntag, den 16. September. 18. Sonntag nach Pfingsten.

1. Pfarrkirche, Erste hl. Messe um 5 1/2, zweite hl. Messe 6 1/2, Militärgottesdienst 7 1/2, Andergottesdienst 8 1/2, Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11 1/2 Uhr.

Nachm. 2 30 Uhr: Sakramentalische Andacht mit Umgang. An den Wochentagen ist 5.45 eine hl. Messe in der Pfarrkirche 6, 7 und 9 Uhr in der Schwesternkapelle.

Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatemberfeste, gebotene Fast- und Abstinenztage.

Sonntag 4 Uhr Salve, 4 bis 7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte (in der Pfarrkirche.)

2. Kapelle der barmherzigen Brüder. (Schulberg 7.) Sonntag 8 Uhr Amt. Nachm. 5 Uhr Sakr. Andacht. (Um 6 Uhr keine hl. Messe.) An den Wochentagen sind hl. Messen um 6 1/4 Uhr.

Dienstag und Freitag sind Schulfesttage.

3. Kapelle im St. Josephshospital (Langenbeckstraße). Sonntag: 8 Uhr Amt, 8.30 Andacht mit Segen. An den Wochentagen ist 6 1/4 Uhr hl. Messe.

Aufkatholischer Gottesdienst. Kirche: Friedrichstraße 28. Sonntag, den 16. September, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Lieder Nr. 185, 114, 135. Wilh. Krimmel, Pfr.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17. Sonntag (13. Sonntag nach Pfingsten) Vorm. 11 Uhr: St. Trauer-Messe für die verlebene hochselige Frau Herzogin Elisabeth von Nassau.

Montag (Zacharias und Elisabeth) vorm. um 11 Uhr: gr. Kapelle. Samstag Abend 7 Uhr: Abendgottesdienst, St. Kapelle.

English Church Services. Sept. 16, 17. Sunday after Trinity. 10 Litany. 11 Morning Prayer and Holy Communion. 6 Evening Prayer and Sermon. Sept. 19, Wednesday. 11 Morning Prayer and Litany. Sept. 21, Friday. St. Matthew, Ap. 8.30 Holy Communion. 5 Evening Prayer. J. C. Hanbury, Chaplain.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 12 der Acciseordnung für die Stadt Wiesbaden Wein- und Obstweinproduzenten des Stadtberings ihr eigenes 40 Liter übersteigendes Erzeugniß an Wein und Obstwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einkellerung schriftlich bei dem Acciseamt zu deklariren haben, widrigenfalls eine Accisebetrugsdation erfolgt.

Wiesbaden, den 14. September 1894.

337

Das Acciseamt: Zehrung.

Bekanntmachung.

Accisepflichtige Gegenstände, welche durch die Post eingehen und wegen mangelhafter Deklaration dem Adressaten durch die Post ohne Acciseerhebung eingehändigt worden sind, müssen dem Acciseamte sofort deklarirt werden, widrigenfalls eine Accise-Defraudation begangen wird. Auf diese Bestimmung der Acciseordnung wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht. Zugleich wird bemerkt, daß nach der Acciseordnung Truthühner und Gänse gleich bei der Einführung accisepflichtig sind, mögen sie in lebendem oder todttem Zustande eingeführt werden; ebenso muß Fleisch von Truthühnern und Gänsen beim Eingange sofort deklarirt und veraccist werden. Jagdberechtigte Personen sind bezüglich der auf der Jagd erlegten Hasen, wenn dieselben nicht mehr als 3 Stück betragen, von der Verbindlichkeit zur Vorführung bei dem Acciseamt befreit und genügt die binnen 24 Stunden bei dem Acciseamte zu machende Anzeige.

Wiesbaden, 14. Sept. 1894.

36

Das Acciseamt: Zehrung.

Mittelschule an der Rheinstraße.

Beginn des Wintersemesters Montag, den 17. September. — Vormittags 8 Uhr Konferenz des Lehrerkollegiums, 8 1/2 Uhr Beginn des Unterrichts. Anmeldungen und Abmeldungen wolle man machen, Samstag den 15. September, Vormittags von 8—12 Uhr in dem Schulhause an der Rheinstraße (Zimmer Nr. 5). Für neu eintretende Schüler und Schülerinnen sind dabei die Impfscheine, für auswärtig geborene zugleich die Geburtscheine und für solche, welche schon eine Schule besucht haben, auch die Schulzeugnisse vorzulegen.

Weldert, Oberlehrer.

Höhere Töchterschule.

Beginn des Wintersemesters: Mittwoch, den 19. September, Vorm. 8 1/2 Uhr.

Die Anmeldungen neu eintretender Schülerinnen nimmt der Unterzeichnete Dienstag, den 18. September, Vorm. 8—12 und Nachm. 3—4 Uhr, in seiner Dienstwohnung, Louisenstraße 26, entgegen. Direktor Weldert.



Feuerwehr-Dienst.

Die Mannschaften der freiwilligen und pflichtigen Feuerwehr werden hiermit auf die Bestimmungen der Polizeiverordnung, wie der Statuten und Dienstordnung aufmerksam gemacht, wonach Nachstehendes zu beachten ist:

1. Bei Uebungen und Alarmierungen haben die Mannschaften mit Uniform und Ausrüstung, bezw. Armbinden an den Remisen zu erscheinen, um den Anordnungen der Führer sich zu unterstellen, bezw. die Geräte nach der Brandstätte zu transportiren. 2. Sind die eigenen Geräte schon abgefahren, so haben sich die Mannschaften eiligst nach der Brandstätte zu begeben, wobei sie aber bei Transport anderer Geräte, nach Aufforderung eines Führers zu helfen haben. 3. Nach Beendigung jeden Dienstes, haben alle Mannschaften bei dem Rücktransport der Geräte zu helfen. 4. Ausgenommen vom Erscheinen bei Bränden sind diejenigen Mannschaften, welche in unmittelbarer Nähe einer Brandstätte wohnen, doch haben sich dieselben bei ihrem Führer zu melden. 5. Während des Dienstes haben alle Mannschaften die Anordnungen der Führer zu befolgen und müssen, soweit es der Dienst zuläßt, bei ihren Geräten bleiben. 6. Ohne Erlaubniß des Führers darf kein Feuerwehrmann den angewiesenen Platz verlassen. 7. Nach beendeten Dienste und Rücktransport der Geräte werden die Mannschaften an den Remisen verlesen.

Wer bei diesem Verlese fehlt und keine genügende Entschuldigung einbringt, wird nach § 8, No. 4 und § 29 der Polizei-Verordnung bestraft.

Wiesbaden, im Januar 1894.

Der Brand-Director: Scheurer.

Vorbereitungs- und höhere Töchterschule an der Stiftstraße.

Das Wintersemester beginnt Mittwoch den 19. September, Vormittags 8 1/2 Uhr.

Die Anmeldungen, bei welchen der Impfschein und das letzte Schulzeugniß vorzulegen sind, nimmt der Unterzeichnete Dienstag den 18. d. Mts., Vormittags von 10—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr im Schulgebäude (Stiftstraße 30, Zimmer Nr. 23) entgegen.

340

Der Dirigent: Jung.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Hotel-Inventar-Versteigerung.

Dienstag, den 18. September er., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend und die folgenden Tage versteigere ich wegen Ablauf der Pachtzeit zufolge Auftrags des Herrn Hotelier Schroeder hier im

Hotel zum grünen Wald, Nr. 10 Marktstraße Nr. 10,

das aus 80 Zimmern zc., bestehende Inventar öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Zum Ausgebot kommen: 70 kompl. Betten, Spiegel, ein- u. zweithür. Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachttische, Kassenschränke, Salon-Garnituren, einzelne Sophas, Chaiselongues, runde, ovale, viereckige, Anstiche, Wasch- u. Schreibtische, Schreibpulte, Schreibsecretäre, Bücherschränke, Kleider- und Schirmständer, Handtuch- und Kleiderhalter, Kommoden, Konsolen, 1 Pianino, Kofferböcke, Stühle, Büffet, Gläserschrank, Zeitungshalter, Wirthstische, Gasluströs, Hänge- und Stehlampen, Salonspiegel mit und ohne Trümean, Teppiche, Vorlagen, Läufer, Vorhänge, Portieren, Bilder, Delgemälde, Uhren, spanische Wände, Waschgarnituren, Ausleerer, Badewannen, Tisch-, Bett- und Kommodebeden, Deckbetten, Plumeaux und Kissen, Weißzeug: als Tisch- und Tafeltücher, Servietten, Hand- und Gläsertücher, Betttücher, Plumeaux- und Kissenbezüge zc., Glas, Porzellan, Christofle: als Löffel, Messer, Gabeln, Platten, Terrinen, Kaffee-, Milch- und Theekannen, Huilliers, Menuhalter, Champagnerkühler, Leuchter, Vorlegelöffel, Eierbecher, Zuckerschalen, Theesiebe, vollständige Kücheneinrichtung, untworen Kupfer, ferner Decimalwaage, Gartenmöbel: als Tische und Stühle und noch vieles mehr.

An den ersten Versteigerungstagen kommen Möbel, zum Ausgebot, dagegen wird der Tag, wann Weißzeug, Glas, Porzellan und Christofle versteigert wird, noch näher angegeben.

Da das Hotel bis nächsten Sonntag noch im Betrieb ist, kann dem großen Arrangement wegen, eine vorherige Besichtigung nicht erfolgen.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

9994

Bureau u. Geschäftslocal: Adolsstraße 3.

Obst-Versteigerung.

Montag den 17. September er., Nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage verschiedener Besitzer im Distrikt Königsstuhl die Obsterzeugung von über

100 vollhängenden Bäumen als: Äpfel, Birnen und Nüsse

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Zusammenkunft 3 Uhr an der Sahn'schen Ziegelei.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

23

6 Blücherstraße 6

sind folgende Möbel stets vorrätig: Doppelbänke, einzelne, Rohhaar, Seegras- und Strohmatten, Sophas, ein- und zweithürige Kleiderschränke, Küchenschränke, Kommoden, Waschkommoden, ovale und viereckige Tische u. s. w. — Das Aufarbeiten von Polstermöbeln und Bettz., sowie alle in das Tapezierfach einschlagenden Arbeiten werden bestens und billig besorgt. Achtungsvoll

1

Wilh. Klotzmann, Tapezierer.

Freunden und Bekannten, wie auch einer geehrten Nachbarschaft zur gest. Kenntniß, daß ich mit Heutigem mein Geschäft, verbunden mit Stofflager nur guter Waare, nach

Neugasse 11, 2. Etage,

in das Haus des Herrn Cron

verlegt habe.

Für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen höflich dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.

Achtungsvoll

Jos. Kiegl, Herrenschneider.

Albrechtstraße 41,
Hh. 1 St., eine abgeschlossene
Wohn. v. 3 Zim. u. Zubeh. auf
1. Okt. cr. zu verm. Näheres
Borberh. 2 St. 8137

Ludwigstr. 14
ist ein großes Zimmer
sodort oder 1. Oktober
zu vermieten. 2772

Höderstraße 16 ist eine kleine
Wohnung und 2 Man-
sarden zu vermieten. 2747

Hermannstraße 28
Hinterhaus 2 St. 1 Wohnung
2 Zimmer und Küche preiswert
zu vermieten; ebenso in gleich.
Etage 1 Zimmer an einzelne
Person. Näh. Frankenstr. 14 p.
bei R. Bogt. 12

Ludwigstraße 11
1 Wohnung, 2 Zimmer Küche u.
Zubeh., zum 1. Okt. zu ver-
mieten. Näh. daselbst. 9952

Ludwigstr. 20,
zwei Logis auf 1. Oktober zu
vermieten. 9999

Walramstraße 37
Wohnung von 2 Zimmern und
Küche, nebst einem Zimmer allein
auf gleich oder später zu verm.
8647

Roonstraße 7
2 Zimmer und Küche, sowie
1 Zimmer und Küche sind billig
zu verm. Näh. Part. 8647

Lehrstraße 2
schöne Mansard-Wohnung
zu vermieten. 2795

Dohheimerstraße 26
ist im Mittelbau eine Wohnung
von 3 bis 4 Zimmern nebst
allem Zubehör sofort zu ver-
mieten. 5068

Adlerstr. 52
ist eine Mansarde und ein
leeres Zimmer zum 1. Ok-
tober zu vermieten. 2762

Hl. Dohheimerstr. 5
eine kleine Wohnung
zu vermieten. 2797

**Eine H. schöne Woh-
nung bis 1. Oktober**
zu verm. Näh. Römer-
berg 34, Hh. 1. St. a

Steingasse 10
ist ein Dachlogis, bestehend aus
1 Zimmer, Küche, Keller auf
1. Okt. zu verm. 8603

Wellrißstraße 10, 1.
eine leere beizb. Mansarde an
einzel. Pers. zu verm. 8112

Michelsberg 24
kleine Wohnung auf 1. Oktober,
monatlich 19 Mark, zu ver-
mieten. 9919

**Laden mit
Ladenzimmer**
sodort oder später zu vermieten.
Paulbrunnstr. Nr. 12,
9806 Restaurant „Fau.“

**Ein reinlicher, junger Mann
oder Mädchen erhält schönes
Logis.** 2753

Selenstraße 6, Hh. 3 St.
Seitenbau 2 links, ein kleines
möbliertes Zimmer sofort zu
vermieten. 6400

Röderstraße 19, 2.
eine schön möblierte Mansarde
billig zu vermieten. 9951

Kellerstraße 22
möblierte Mansarde zu ver-
mieten. 9830

Oranienstraße 47,
Hinterhaus 1 St. l. möbliertes
Zimmer billig zu vermieten.
2727

Conservatorium für Musik

Dir.: **Albert Fuchs**
Rheinstraße 54. Filiale: Taunusstraße 19, 1

Solo-Gesangunterricht

ertheilt von jetzt ab auch Frau Capellmeister Re-
bleck-Löffler.

Violoncell-Unterricht

wird von jetzt auch in den Elementarklassen (zum
gleichen Satze wie der Violoncellunterricht) durch Herrn
Kammervirtuos O. Brückner ertheilt.

Alles Weitere durch die gratis zu beziehenden
Prospekte. 3



Schwalbacher Hof.
Täglich frisch gekelterten Apfelmoss. 2800

Empfehle
Neues Sauerkraut, per Pfund 10 Pfg.
Schloß- und Frühstückskäse,
Kieler Büdinge, täglich frisch
Jac. Huber, Bleichstraße 12. 16

**Gesellschaft für Verbreitung von
Volksbildung.**
(Zweigverein Wiesbaden)

Seitens der Damen Frau Hauptmann Pfleger,
Frau Biermann und der Herren Rentner Rögel
und Buchhändler Boffong wurden unseren Volks-
bibliotheken eine Anzahl werthvoller Bände überwiesen.
Wir danken herzlich für diese Zuwendungen und bitten,
weitere Geschenke von Büchern unterhaltend-belehrenden
Inhalts an die Herren Bibliothekare Legner und
Högel oder an einen der Unterzeichneten gelangen
lassen zu wollen. Auf Wunsch werden die Bücher im
Hause abgeholt. Vom 16. September an sind
die Volksbüchereien für Jedermann wieder
geöffnet und zwar die Bibliothek I (Castellstraße 11)
Sonntags von 10—1, Mittwochs von 12—1 und
Samstags von 1—3 Uhr, die Bibliothek II (Schul-
berg 12) Sonntags von 10—1 und Samstags von 5
bis 8 Uhr. Für eine Buchbenutzung sind in jeder der
genannten Büchereien 2 Pfg. zu entrichten, auch können
Jahreskarten zu je 1 Mark gelöst werden.

Fabrikant C. B. Boths, Langgasse 19 u. Adolfsallee 12.
Kaufmann Chr. Zitel, Webergasse 16.
Lehrer Feldhausen, Drantenstraße 52.
Lehrer Schweighöfer, Hartingstraße 8. 215

Max Döring,
Uhrmacher,
20 Michelsberg 20,

empfehlen sein großes Lager in Uhren, Ketten,
Gold- und Silberwaaren.
Silb. Herren- u. Damen-Memont. Uhren v. 12 Mk. an
massiv goldene 24 . . .
Regulateure, 14 Tage gehend, mit Schlagw. 12 . . .
Wand- u. Weckeruhren, gut gehend, 3 . . .
Trauringe, massiv gold 6 . . .
Reparaturen an Uhren und Schmuckstücken zu anerkannt
allerbilligsten Preisen unter Garantie 7553

Steinerne Bohnenständer, Gurkentöpfe
in frischer Sendung zu allerbilligsten Preisen bei
W. Heymann, Gienbogengasse 3. 9891

Kirchweihe

Sonntag, den 16. Montag, den 17. u.
Sonntag, den 23. September

Tanzmusik im neuen Saal

gleichzeitig empfehle gute Speisen, reine Naturweine aus
der Kellerei von L. Sattler, Wiesbaden, wozu freundlichst
einladet 3412

B. Thiele,
Deutscher Hof.

Hamburger Engros-Lager
S. Blumenthal & Co.

32 Kirchgasse 32.

Grosser Ausverkauf.

Da ich bis zum 1. Oktober mein
Geschäft aufbebe, so verkaufe bis
dahin sämtliche auf Lager habende: **Echte
Point-Spitzen, Valenciennes-Spitzen,
schwarze u. weisse Guipurespitzen,
schwarze u. weisse Guipuretücher.**
— Fichus und Fanchonschleier und
Barben, Point-Taschentücher etc.
zum Selbstkostenpreise. Nur bis
1. Oktober. 2416*

Fran K. Schulz, Wwe., Alte Colonnade 36/38.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1800. Sterberente: 500 Mk.
Aufnahme gesunder Personen bis zum 45. Lebens-
jahre unentgeltlich, vom 45. bis 50. Lebensjahre 10 Mk.
— Anmeldungen nehmen entgegen und ertheilen jede
gewünschte Auskunft die Herren: Heil, Hellmuthstraße
Nr. 45, Maurer, Rathhaus, Zimmer Nr. 17, Lenius,
Karlstraße Nr. 16. 7164

Blindenheim.

Korb- und Bürstenwaaren aller Art, Rohr- und
Stuhlgeflecht, sowie Strickarbeiten werden im
Blindenheim, Manergasse 7,
verkauft, bezw. angefertigt, Bestellungen zum Abholen
von Stühlen, sowie zum Stimmen von Claviren durch einen
Anstaltszögling werden daselbst entgegengenommen. 5586

Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1.

Heute und jeden Sonntag, von 4 Uhr Nachmittags ab:
Grosse Tanzmusik. 8004
Es ladet ergebenst ein J. Fachinger.

Düten-, Convert-Fabrik und Druckerei

empfehlen Düten u. Sätze in jeder Qualität u. Quantum,
sowie Pack-Rollen und Einwickelpapiere, imitiert
Pergament, besonders für Mehger, billiger wie jede
Concurrenz. Briefpapier und Convertis, Druckstaben
in jeder gewünschten Ausführung zu den billigsten Preisen.
Spezialität in Gratulationskarten (nur für Wieder-
verkäufer. 6231

Joh. Altschaffner, Wiesbaden,
Telephon 166. 9 Bleichstraße 9.

Fachschule

für Bau- und Kunstgewerbetreibende
zu Wiesbaden.

Beginn des Winterhalbjahres am 1. Oktober.
Diese Abtheilung der allgemeinen Gewerbeschule bietet jungen
Bau- und Kunsthandwerkern Gelegenheit, sich die für ihren
Beruf nöthigen theoretischen, bautechnischen, kunstgewerblichen und
wissenschaftlichen Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen.
Der Unterricht findet an allen Wochentagen, Vormittags
von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr, statt, jedoch ist es
auch gestattet, an einzelnen Kursen Theil zu nehmen. Das
Schulgeld, welches bei der Anmeldung zu entrichten ist,
beträgt für das ganze Semester 18 Mk.; unbemittelten und
talentirten Schülern kann das Schulgeld ganz oder theilweise
erlassen werden.
Möglichst frühzeitige Anmeldungen sind erwünscht und
werden auf dem Bureau des Gewerbevereins, Wellrißstraße 34,
entgegengenommen, sowie jede weitere Auskunft ertheilt.
Programme kostenlos. 9863
Der Vorsitzende des Lokal-Gewerbevereins: Ch. Gaab.
Der Direktor der Gewerbeschule: Zitelmann.

Nachlässe

eines
Privat-Sammlers
stehen mehrere antike,
geschmückte eichene
Truhen zu billigen
Preisen abzugeben.
Näheres in der Expedition
des Wiesb. General-Anzeigers.

Zu beziehen durch jede Buch-
handlung ist die preisgekrönte in
27. Auflage erschienene Schrift des
Mod.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u.
Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für
1 Mark in Briefmarken 1708b

Eduard Bendt, Braunschweig

Großartige Wirkung!
Gänzlich giftfrei für unsere Haus-
thiere — aber rapid schnell
wirkend gegen alle Insekten.

Tiehe's Muchein

bestes gefahrloses Mittel. Es
tödtet die lästigen Insekten sofort
und bewahrt so Menschen und
Vieh vor der häufigen Ueber-
tragung von Krankheiten. Gleich
schnell tödtet es Schwaben,
Motten, Ratten, Wanzen etc.
Zu haben in Badeten à 10, 25
und 50 Pfg. In Wiesbaden bei
Herrn Ed. Brocher, A. Cratz,
Drogerie, Hoh. Eifert, F. Klitz.
Tiehe's Specialität
wird nur in rothen Beuteln,
Germania-Markte verkauft und
weise alles andere dafür ge-
gebene zurück. (8213) 2274b

Gloth's

**Schwanen-
Seife**

macht die Haut weich und ge-
schmeidig und verursacht selbst
auf dem zartesten Teint kein
Brennen. Von Apotheker Dr.
Rau empfohlen und zu haben
per Stück 25 Pfennig in
Wiesbaden bei M. Schuler,
Reugasse, P. Enders, Michelsberg,
Chr. Mayer, Nerostraße, J. B.
Weil, Röderstraße, K. B. Kappes,
Bleichstraße, C. Linnenkohl,
Morigstraße, Pet. Quint, Markt-
straße, J. S. Grouel, Wellriß-
straße, W. Stauch, Friedrich-
straße 48, J. Frey, Zinsenstraße,
Ph. Kissel, Röderstr. 27, K. Erb,
Nerostraße, Wilh. Kautz, Stein-
gasse, Louis Schild, Langgasse 3,
Louis Kimmel, Nerostraße 46,
Heinrich Steinhauer, Rossbach,
Ludwig Dietz, Bleichstr., Arme-
ruhstraße, Hrl. Anna Engel,
Bleichstr. 2058b

Stühle

jeder Art werden geklopft
poliert u. reparirt in der Stuhl-
macherei von K. Kappes-
Morigstraße 14. 789,

Umzüge

werden billigst besorgt per Koff-
u. Möbelwagen, innerhalb u.
außerhalb. Louis Blum,
5262 Alst. 4 Teleph. 420a.

Garantirt gereinigtes, abgegrenztes Wirrhaar

empfehlen den Herrn Friseur
à Kilo 16 Mark 2763
Franz Glise Stolz,
Montabaur (Raffau)

Zur Königshalle.

Faulbrunnstraße 8,
Süßer Apfelwein,
pro Schoppen 10 Pfg.

Luftkurort Neroberg

Hotel-Restaurant I. Ranges,
neu hergerichtet,

Besucht. Aussichtspunkt Wiesbadens

Drahtseilbahn zum Etablissement in Verbindung
mit der Dampfstrassenbahn.

Vorzügliche Küche. — Ausgezeichnete Weine.
Specialität: Neroberger Weine.

Biere aus dem Bürgerl. Brauhaus in Pilsen
und der Wiesbad. Brauerei-Gesellschaft.

Zimmer mit Pension, Dinners und Soupers.

Zur Abhaltung von Festlichkeiten stehen
grosse Säle mit Concertflügel zur Verfügung.

8083 Gebrüder Krell.

Tanz-Ausbildungs-Institut.

Mitte September und Anfang October beginnen meine
Curs. Anmeldungen erbeten Kirchgasse 47, 2. Et., Eingang
Mauritinsplatz. 9929

Otto Dehnicke,

Regl. Tänzer a. D., Tanz- und Auslandslehrer.

Möbeltransport u. Aufbewahrung, Spedition u. Rollfuhrwerk.

J. & G. Adrian,

Comptoir: Bahnhofstr. 6.

10.005 Lagerhäuser: Schlachthausstrasse 6/7.

Filzhüte, Seidenhüte, Mützen, Schirme

stets Neuheiten,
größte Auswahl

E. Hübinger,

9679 Ecke der Kaiser- und Goldgasse 1.

Gasthaus zur Sonne, 2 Mauritinsplatz 2.

Gut eingerichtete Fremdenzimmer, prima Lager- und
Exportbier direct vom Fass, selbstgefeuertem Apfelwein
und Weine. 2707

Gute Küche. Billige Preise.

S. Stern, Maurergasse 10. Specialität in
sämmlichen Schneider-Artikeln.

Restauration „zum Jägerhaus“, vis-à-vis dem Exercierplatz.

Großer schattiger Garten, Kinder-Spielplatz, engl. Schanfel,
ff. Lagerbier aus der Brauerei H. Küfner, prima Apfelwein,
reine Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Separates Zimmer für Gesellschaften und Regeldiner. 7681

Carl Brühl.

Abhilfe

gegen Raubkopffigkeit, Ausfall der Haare und Ent-
fernung der Schuppen unter Garantie für Damen und
Herren. Man verlange Prospekte gratis und franco.

Spreestunden hiesfür außer Sonntags von 2-5 Uhr
Die Medicamente sind nur auf Anweisung von
mir in den Apotheken erhältlich.

Paul Wielisch, kleine Burgstrasse 12.

Specialist für Haut-, Haar- und Bartpflege.

Unentgeltliche Gratis-Behandlung.

Gleichzeitig empfehle:

Enthaarungs-Pulver, garantiert unschädlich, ent-
fernt die Haare von gewünschter Stelle in 1 bis
2 Min. ganz schmerzlos, ohne unangenehme Empfindung,
Haarfärbemittel, färbt in allen Naturfarben sofort
schön! Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern.

Brennmaschinen mit Eisen von 60 Pfg. an.
Gummi-Waaren billiger wie jede Concurrenz!

Universal-Parfumerie, von mir erfunden, riecht
nicht und fetzt nicht, giebt dem Bart schon nach
kurzem Gebrauch die gewünschte Façon,
sowie alle Mittel zur Pflege der Haare, des Bartes
und der Haut. 7898

Garantirt unschädlich und wirklich helfend.

Italienische Rothweine

unter Garantie für absolute Reinheit.

1889er **Pasto Italia** per Fl. excl. Glas 60 Pfg., bei 12 Fl.
55 Pfg., kräftiger, sehr angenehmer Tischwein.

1888er **Barletta** Fl. 70 Pfg., bei 12 Fl. 65 Pfg., feiner
bordeauxartiger, kräftiger Wein.

1888er **Brindisi** Fl. 80 Pfg., bei 12 Fl. 75 Pfg., voll,
kräftig und saftig.

1886er **Bitonto** Fl. 90 Pfg., bei 12 Fl. 85 Pfg., etwas
herb, kräftig und voll.

1886er **Riviera** Fl. 110 Pfg., bei 12 Fl. 105 Pfg.,
blumiger, feiner, bouquetreicher Wein.

1886er **Chiavenna** Fl. 120 Pfg., bei 12 Fl. 115 Pfg.,
sehr bouquetreich und fein.

1885er **Syracusa** Fl. 150 Pfg., bei 12 Fl. 140 Pfg., hervor-
ragend schöner, bouquetreicher Edelwein, gefällt sehr.

Vorstehende Weine, die ich direct importire, sind ausser-
ordentlich preiswerth und bieten durch ihren eigen-
artigen kräftigen Geschmack vollständigen
Ersatz für die viel theueren feinen Bordeaux-
marken. 7831

Hermann Neigenfind,
Ecke Jahn- und Karlstrasse.

Billigste
Bezugsquelle
für
Kinder-
und
Sportwagen
Grösste Auswahl von
Neuheiten.
A. Alexi, Saalgasse
10. 1997

Geschäftsverlegung.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß
ich mein Geschäft von Kirchgasse 51. I. Et., nach

Marktstraße 29,
nächt der Langgasse,

verlegt habe. Hochachtungsvoll 10000

E. Bücking, Uhrmacher.
Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Handlung.

Am **Restaurant Waldbäuschen** bei Hof
Waldessaum. Heute und jeden Sonntag:

Bier vom Fass per Glas 12 Pfg.

Weine, Liqueure, Apfelwein, Café, Milch, ländliche Speisen.

Billige Preise. Gute Bedienung.

7671 **Karl Müller.**

Director Weg: Emser-, Walkmühlstrasse, durch Brauerei
Walkmühle, den Promenadeweg entlang; ca. 30 Minuten.

Preis-Courant.

Wehl (Kaiser-Auszug) per Pfd. 15 Pf., bei 10 Pfd. R. 1.50

(Bachmehl) „ 14 „ 10 „ 1.30

(Kochmehl) „ 12 „ 10 „ 1.—

Rosinen, große „ 18 „ 10 „ 1.70

Sultaninen „ 25 „ 10 „ 2.20

Corinthen „ 17 „ 10 „ 1.60

Zwetschen (billigste) per Pfund 13, 15, 18 Pf.

Bohnen 10 u. 12 Pf., Erbsen 12 u. 15 Pf., Linsen 15—30,

Hasergrübe 22 und 25 Pf.,

Gerste für Suppen, die feinsten Sorten, per Pfund 13 Pf., bei

10 Pfd. R. 1.20,

(mittel) per Pfd. 13 Pf., bei 10 Pfd. R. 1.20,

Satz 2 Pfund 17 Pf.

Hefe zum Backen stets frisch und billigst,

Hasermehl (Hohenlohe) per Paquet 22 Pf.,

Suppentafeln in allen Sorten per Paquet 17 Pf

Zucker von 27 Pf. an,

Gebranntes Korn per Pfund 15 Pf., bei 10 Pfd. R. 1.30,

do. Raffee per Pfund 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80,

Aniyp's Malzaffee p. Paquet 32 Pf., bei 10 Paq. 3 R.,

Pfirscher per Stück 15, 20 und 25 Pf.,

Rübsöl per Schoppen 28 Pf., Salatöl, feinstes, 45 Pf.,

Kornbrot per Loth 30 Pf.,

Deutscher Perl-Raffee in Pfd.-Paquet 20 Pf.,

Rudeln per Pfund 22, 25, 28, Eier-Rudeln 30 und 35 Pf.,

Schwedische Zündhölzer per Paquet 9 Pf., bei Mehr-
abnahme billiger, gew. Zündhölzer 5 Paq. 8 Pf.

Buch-Pomade per Stück 5 Pf.,

Wische, prima Waare, per Schachtel 3, 5 und 10 Pf.,

Wischsoda 10 Pf.,

Seifen-Wasch-Pulver per Paquet 10 Pf.,

Haar-Pomade per Dose 5 Pf.,

Essig per Schoppen 5 Pf.,

Wagenseit, feinste Qualität,

Schmalz per Pfund 45 und 50 Pf., bei 10 Pfund billiger.

Zwiebeln per Pfd. 6 Pfg. Säringe, nicht ausfortirt, 4 Pfg.

Berner empfehle alle in dieses Fach einschlagende Artikel,
z. B. Reis, Reis, Haser, Gerste, Malzschrot, Weizen,
Gen und Stroh, Kartoffeln, Rübsöl, Salatöl. 7703

Besonders empfehle
Einnachzucker im Gut
zum billigsten Preis.

Langgasse 21 n. 23. Langgasse 21 n. 23.
Gustav Löwenstein,
vis-à-vis
Thoreingang, Hofmüller-Fraund, Thoreingang.

J. Keiles aus Russland
24 Webergasse 24.

Specialität:

Anfertigung Russischer, Egyptischer und
Türkischer Cigaretten nach jedem beliebigen
Geschmack und Façon. 9733

Ewald Stöcker

Uhrmacher,

52 Obere Webergasse 52.

Größtes Lager aller Sorten

Taschen-, Wand- u. Weckerruhren

am hiesigen Platze zu außergewöhnlich

billigen Preisen.

Spezialität in Regulaturren

mit Viertel-Schlagwerk.

NB. Alle vorkommenden, in mein Fach einschlagenden

Reparaturen werden zu anerkannt billigen Preisen ausgeführt.

Extra Tanzkursus.

Zum Anschluss an eine kleine Gesellschaft für

einen aparten Cursus werden noch einige Herren und

Damen gebeten. Gef. Anfragen an:

Robert Seib, Hermannstrasse 22 part. 9963

Großer Posten zurückgesetzter

echter Havana-Cigarren

gebe mit 8033

20 Procent Rabatt.

Heinrich Bauer, 24 Kirchgasse 24.

Capitalien

find zu 4% an erster Stelle auszuliehen.

Lebensversicherungs- u. Ersparnis-Bank Stuttgart,

9792 Generalagentur: Wilhelmstr. 5, 2.

Flaschenbier

der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden

in 1/2-Liter, 1/3-Liter u. 1/4-Liter-Füllung

Culmbacher Export-Bier, prima Apfelwein,

sämtliche natürliche und künstliche Mineral-

wasser. Reelle und prompte Bedienung. 7291

M. Wirth, Emserstrasse 10.

Schiesstände zur Kronenburg.

Einem verehrlichen Publikum empfehle ich die im oberen

Garten der Restauration zur Kronenburg, Sonnenbergerstrasse 63,

belegenen

Schießstände,

bestehend aus Feld-, Jagd-, und Pistolenständen,

zur gef. Benutzung. — Büchsen stehen dem Publikum gratis gegen

Unitions-Bergütung zur Verfügung. — Sämtliche Waffen und

Einrichtungen neuester Construction und mit allen Bequemlichkeiten.

Hochachtungsvoll

6748 **Carl Petry, Wächter der Schießstände.**

Als anerkannt bestes Waschmittel empfehle

Salmiak-Terpentin-Schmierseife la.

Qual. weiß p. Pfd. 26 Pfg., bei 5 Pfd. 24 Pfg., so-

wie **Salmiak-Terpentin-Seifenpulver.** 9904

10 Bahnhofstr. 10 **M. O. Gruhl,** 10 Bahnhofstr. 10.

Seifen-Fabrik-Niederl., Lichte, Parfüm., Büsten etc.

Vollständige Betten

aller Art, einzelne Bettstellen, Kinderbetten,

Matrassen, Strohsäcke, Deckbetten, Kissen,

eif. Bettstellen sowie Bettfedern zu billigen Preisen

9752 Ellenbogengasse 13, 1. Et.

Friedrichs-Halle, Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag: 806c

Große Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein **X. Wimmer.**

Süßer Apfelmost

täglich frisch 10 Pfg. Eigene Kelterei. 9913

Gasthaus „zur Sonne“,

Mauritinsplatz.

Photographie

Hch. Wirth, vorm. Hugo Schröder

Webergasse 3.

Artist. Atelier für Gruppen und Portraits
bis auf Lebensgrösse,
in Aquarell gemalte Photographien, Reproduktionen
und Aufnahmen Interieurs und Villen.
Aufnahmen bei jeder Witterung.

18



M. ROSSI,
Wiesbaden
Metzgerstrasse 3, Grabenstr. 4.

Anmeldungen zu dem Mitte Oktober beginnenden **Hauptkursus für Tanz- u. Anstandslehre**, sowie **Extrakursen** nehme von heute an in meiner Anstalt **Schützenhofstrasse 3** entgegen. Durch Besuch der **Hochschule für Tanzlehre-kunst in Berlin**, bin ich mit allen **Hof- und Gesellschaftstänzen** bestens vertraut und halte mich zur Erlernung derselben empfohlen.

9983

Fritz Heidecker,

Dirigent der Curhausbälle u. Réunions in Wiesbaden und Ems.

Oefen u. Herde

alle Sorten nach neuester Construction
billig zu haben bei

Leop. Ackermann,

9978

41 Luisenstrasse 41

54 erste Preise

erhielten auf der Chicagoer Welt-Ausstellung
die **Original-Singer-Nähmaschinen.**

G. Neidlinger,

Marktstrasse 32



Marktstrasse 32

Hoflieferant Ihrer Kgl. Hoheit der
Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preussen.
Eigene Reparatur-Werkstätte
für alle Sorten Nähmaschinen.

5745

Teppiche,

abgepasste, **Holländer, Tapestry, Velour, Axminster, Brüssel, Tournay** und handgeknüpfte **Smyrna**

in allen Grössen und reichster Auswahl zu
billigsten festen Preisen.

Brüssel, Rollenwaare, Mtr. 4 u. 5 M.
Teppichstoffe, Läuferstoffe, Linoleum, Bettvor-

leger, Abtreter, Cocosläufer.

Engl. Tüll-Gardinen,

Spachtel-Gardinen,

Spachtel-Stores,

Spachtel-Vitrages,

Spachtel-Rouleaux,

Spachtel-Bettdecken,

Portièren, Tischdecken,

Schlafdecken, Steppdecken

Grösstes Special-Geschäft

Wiesbadens,

9965

Julius Moses,

früher Theilhaber der Firma S. Guttman & Co.
Kl. Burgstr. 9 u. 11, parterre u. 1. Etage,
Ecke Webergasse.

Dr. K. Kampmann,

Kgl. Kreisphysiker.

Sprechst. {Vorm. 7-9 Uhr.
Nachm. 2-3 "

Wiesbaden,
Nicolassstr. 22.

2660*

Für Arbeiter!

Grösste Auswahl in neuen, sowie getragenen
Anzügen, Hemden, Kittel, Schürzen.

Englischlederhosen 2.50 bis 8 Mk.

Herrn-Zugstiefel 4, 5, 6 und 8 Mk.

Frauen-Zugstiefel 4 Mk.

Segeltuchschuhe 2.50, 3 bis 4 Mk.

Kinderschuhe in allen Grössen.

Schür- und Arbeitsschuhe 4 bis 5 Mk.

Uhren, Koffer, Kassen, Hüte.

Herrnstiefel-Sohlen- und -Fleis 2.50 Mk.

Frauentiefel 2 Mk.

Maßarbeit, solide Reparatur in eigener
Schuhmacher- und Schneider-Werkstätte.

Getragene Kleider, Schuhwerk etc. kauft
jederzeit zu höchsten Preisen.

6695

P. Schneider, Schuhmacher, Hochstraße 31
Ecke Michelberg.

Baumacher & Co.

4578 Königl. Hoflieferanten,

empfehlen

Chirurgische Gummi-Waaren aller Art,

Wasserdichte Bettelagen, Luft- u. Wasserkissen, Irrigatorien,
Spritzen, Leibbinden, Verbandstoffe, Eisbeutel etc.

Inhalations-Apparate, elastische Strümpfe u. Binden,
Thermometer etc., Gummi-Strümpfe nach Maass.

Teufel's Leibbinden, russ. Gummi-Schuhe,

Gummi-Schürzen für Damen- u. Kinder.

Gummi-Damen- und Herren-Regenmäntel.

Grosses Lager in Gummi-Fisch- und Kommode-Decken
in allen Grössen.

Wiesbaden, Ecke der Langgasse u. Schützenhofstr.

Restaurant Poths

11 Langgasse 11. 8032

Einziges Lokal der Stadt Wiesbaden mit Aus-
schenk des **Bürgerl. Brauhauses in Pilsen**
per Glas 20 Pfg. und der **Brauereigesellschaft**
in Wiesbaden per Glas 15 Pfg. direct vom Fass
aus dem Keller vermittelt Aufzuges.

Diner von 12-2 Uhr zu 1 Mk., 1.50 und höher.

Albert Lindau.

Gute Bedienung.

Vorzügliche Küche.

Familien-Coffee,

feine Java-Mischung Markt 1.60,

Visiten-Coffee,

feinste Menado- und Ceylon-Mischung Markt 1.80.

Große Auswahl roher Caffeos

empfiehlt

9858

Hermann Neigenfind, Ecke Jahn- u. Karlstr.

Lampenschirme

in allen Façons und Farben

von 25 Pfg. an bis zu 20 Mark per St.,
in Papier, Stoff, Gaze u. Seide

empfehlen in reichster Auswahl

Carl Schnegelberger & Cie.

10,007

Marktstrasse 26.

Oeffentl. Erklärung.

Bin junger Kaufmann. Ich litt an Bett-
nässen. Kein Arzt konnte mir helfen. Mit einer
einzigen Verordnung hat mich Herr **Woitke**,
Eisbergstrasse 20, von dem Leiden befreit. Herr
Woitke ist ermächtigt, jedem meiner Leidens-
gefährten meinen Namen zu nennen. 2680*



Ein Versuch lohnt

nach **Querstrasse 1, 1/2 Minute vom Kochbrunnen.**
Durch günstige Gelegenheitsverkäufe habe ich circa

1000 Regenmäntel, nur moderne

Sachen von besten Stoffen u. tadellosem Sitz abzugeben.
Reeller Werth 50 Mk., jetzt 6 u. 10 Mk. Damen-Jaquettas,
nur moderne Facans, Werth 30 Mark, jetzt 3 und 6 Mark.

Das Leipziger Parthiwaren-Geschäft

bietet verschiedene andere Artikel in Seide, Tuche, Buxkin,
Kleiderstoffen u. s. w., zu unglaublich billigen Preisen. 9984

Ueberzeugungsmacht wahr!

Schluss Sonntag den 16. September

meines grossen, reellen Ausverkaufs.

Wegen Räumung meines 2. Ladens und Mangel an Räumlichkeiten bin ich gezwungen sämtliche Waaren in:

Herren- und Knaben-Garderoben

sowie Hüte zu und unter dem Einkaufspreis zu verkaufen.

Es wolle deshalb Niemand versäumen, meine Schaufenster zu besichtigen und sich von der aussergewöhnlichen Billigkeit überzeugen.

Schluss des Ausverkaufs Sonntag d. 16. September.

Heinrich Dörner,

Kirchgasse 22

gegenüber dem Nonnenhof.

Kirchgasse 22

Am 1. October 1894:
Umzug nach Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.

Ich beabsichtige die Errichtung eines vollständig neuen Waarenlagers und gewähre deshalb **von heute bis zum 30. September** auf sämtliche in grosser Auswahl eingetroffenen

Neuheiten für Herbst u. Winter

in
Capes, Jackets, Rotonden, Costumes
und Regenmänteln

10% Rabatt.

Confection vergangener Saison zur Hälfte der früheren Preise.

Bitte die Schaufenster zu beachten. 9976

Gr. Burgstrasse 5. **Meyer-Schirg,** Gr. Burgstrasse 5.

Restauration Fr. May,
Germannstrasse 9. 9969

Täglich süßer Apfelmoss.

„Zum Blücher“, Gasthaus und
Restauration.
Schöner herrlicher Garten.
Empfehle einen ausgezeichneten selbstgekelterten

Apfelmoss,

Apfelwein, Weiss- u. Rothwein à Fl. 1 Mk., alle Sorten Brand-
weine, Bier aus der Brauerei-Gesellschaft Wiessbaden, ächtes
Berliner Weiskier. — Separates Vereins- u. Gesellschaftszimmer
mit neuem Piano. — Fremdenzimmer. 9895

Christian Gerhard, Blücherstr. 6.

Chr. Herrmann

56 Hellmündstrasse Hellmündstrasse 56
empfiehlt sich zur Anfertigung 9964

feiner Herren-Kleider nach Maass
unter Garantie für guten Schnitt und gediegene Arbeit.
Reparaturen schnell und billig.

Alle Sorten Oefen

billig zu verkaufen, sowie ein amerikanischer Ofen, wie
neu, für 60 Mk. abzugeben. Hirschgraben 18, Part. 9925

Zurückgekehrt!

Dr. med. Ed. Krauss,

Specialarzt für Nervenkrankheiten und
Innere Erkrankungen,

Sprechst. 11—12 und 3—4 Uhr.

Sonntags 10—11 Uhr.

3398b

Wilhelmstrasse 14, 1. Et.

Bekanntmachung.

Jeden Monat ein sicherer Treffer.
Bedeutend bessere Chancen als andere Lotterien bieten die
grossen Geldverloosungen

wo jedes Loos mit einem Treffer gezogen werden muss.

Haupt- 300,000, 150,000, 2 mal 120,000

treffer, 60,000, 48,000, 36,000 Mark baar u. s. w.

Soviel Loose, soviel Treffer.

Jeden Monat eine Ziehung und hat jeder Spieler an 12
Ziehungen theilzunehmen, muss demnach auch
12 Treffer machen.

Nächste Ziehung 1. Oktober

Betheiligungsscheine hierzu versende auch per Nachnahme

1/100	1/100	1/100	1/100	1/100	1/100	pro Monat
3,50	4,25	8,—	16,—	20,—	38,—	

Gefl. Aufträge erbitte bald. Prospekte u. Listen gratis.
Bankhaus J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen.
5390b Keine verbotene Raten- oder Antheilloose

Solide Vertreter gesucht!

Unentgeltlich verl. Anweisung zur Rettung von
Trunksucht. **M. Falkenberg, Berlin**
Oranienstr. 172. 9376b

Weinhandlung

P. Wollweber,

→ 28 Nicolausstrasse 28, ← 5332
empfiehlt preiswürdige reingehaltene Weine von den
billigsten Tischweinen bis zu den feinsten Marken.

Abgelagerte Bordeaux.

Nur ächt französische Cognac's.

F. Klitz, Niederlagen: J. Minor,
Rheinstrasse 79. Schwalbacherstr. 33.

Bezugspreis:
Monatlich 40 Pfg. (Eingetragene 10 Pfg.), durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgebühren.
Eingetragene Post-Zeitungsstelle Nr. 6540.
Redaction und Druckerei: Eiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die Gelpaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pfg., für Auswärts 50 Pfg.
Expedition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 216.

Sonntag, den 16. September 1894.

IX. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Diese Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

**Zusammen mit der 1. Ausgabe und
vierseitigem Unterhaltungsblatt
hente 22 Seiten.**

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 25. d. Mts., Vormittags
11 Uhr, wollen die Erben der Wilhelm von Robert
Cheleute ihr an der Kapellenstraße No. 37 hier belegenes
Besitzthum, bestehend aus einem dreistöckigen Wohnhaus
mit Thurm und 20 ar 14,25 qm Gebäudefläche und
Garten in dem Rathhaus hier, Zimmer No. 55, er-
theilungshalber versteigern lassen.

Wiesbaden, den 14. September 1894.

Der Oberbürgermeister
J. B. Körner.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 20. d. Mts., Vormittags
11 Uhr, wird in dem Bullenstallgebäude Dogheimer-
straße 61 hier ein fetter Bullen meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 15. September 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Montag den 17. d. Mts., Vormittags
11 Uhr, werden in dem Hofe des Acciseamts Neu-
gasse 6 hier, ca. 2000 Flaschen guter Roth-
wein, für dessen Naturreinheit von dem Versteigerer
garantirt wird, in kleineren Parthien, gegen Baarzahl-
ung versteigert.

Proben werden während der Versteigerung ver-
abreicht.

Wiesbaden, den 13. September 1894.

Im Auftrag: Brandau,
Magistrat-Secretariats-Assistent.

Bekanntmachung.

Montag den 17. d. Mts., Nachmittags
werden in den Distrikten Tenneibach, Aufamm
und Dietsmühle die Zwetschen von 6 Bäumen,
die Aepfel von einem Baum, sowie die Gras-
und Klee-Crescenz von ca. 2 1/4 Morgen gegen
Baarzahlung versteigert.

Zusammenkunft der Steigerer Nachmittags 3 1/2 Uhr
bei der Dietsmühle.

Wiesbaden, den 13. September 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 19. d. Mts., Nachmittags,
werden an der Schiersteiner-, Dogheimer- und Wall-
mühlstraße und bei der Beausite die Aepfel und
Birnen von 18 Bäumen und im Anschluß hieran
das Gras von ca. 3 Morgen Wiesen im Nero-
thal gegen Baarzahlung versteigert.

Zusammenkunft der Steigerer Nachmittags 3 1/2 Uhr
bei dem Hause Schiersteinerstraße 2.

Wiesbaden, den 13. September 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 18. d. Mts. Nachmittags
werden an der Frankfurter- und Mainzerstraße und bei
der Kläranlage die Birnen und Aepfel von ca.
50 Bäumen gegen Baarzahlung versteigert.
Zusammenkunft der Steigerer Nachmittags 3 1/2
Uhr bei dem „Raffauer Bierkeller“.

Wiesbaden, den 13. September 1894.

Der Magistrat.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Mittwoch den 19. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

werden auf dem Lagerplatz im alten Viehhof (Neugasse)

7 Hausen alte Reiserbesen

öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 12. September 1894.

Stadtbauamt, Abtheilung für Canalisations-
wesen.

Verdingung.

Die Lieferung von ca. 130 m Basaltlava-
Sohlsteinen für die Canal-Profile 200/200, 150/100
und 105/60 cm. soll vergeben werden.

Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf

Freitag, den 21. September d. Js.,

Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause, Canalisationsbureau, Zimmer Nr. 58,
anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die
bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen einzureichen sind.

Die Bedingungen und die zugehörigen Zeichnungen
liegen während der Vormittags-Dienststunden im Zimmer
Nr. 58 des Rathhauses zur Einsicht aus; ebendasselbst
sind auch die für die Angebote zu benutzenden Verding-
ungsansätze in Empfang zu nehmen.

Wiesbaden, den 12. September 1894.

Der Obergeringieur:
Brig.

Anweisung.

betreffend die Aufbewahrung und Verwendung brennender
Sprengstoffe vom 1. August 1894.

I. Aufbewahrung.

1. Die Aufbewahrung brennender Sprengstoffe auf den
unter Aufsicht der Bergbehörden stehenden Betriebsämtern darf
nur auf Grund einer von dem zuständigen Bergverwalter
vorher erteilten schriftlichen Genehmigung stattfinden. In
dieser Genehmigung wird die für den einzelnen Aufbewahrungs-
raum zulässige höchste Sprengstoffmenge festgesetzt.

Die Genehmigung ist ins Rechnungsbuch einzutragen. Von der-
selben darf erst Gebrauch gemacht werden, nachdem durch den
Bergverwalter die Ausführung der Bedingungen und Sicher-
heitsmaßregeln an Ort und Stelle geprüft und die Benutzung
des Raumes für statthaft erklärt worden ist.

2. Für die Anlage von Aufbewahrungsräumen, deren zu-
lässige Sprengstoffmenge 50 Kilogramm nicht überschreitet, wer-
den die besonderen Bedingungen von Fall zu Fall durch den
Bergverwalter vorgeschrieben.

3. Aufbewahrungsräume, in welchen mehr als 50 Kilo-
gramm Sprengstoffe gelagert werden sollen, müssen, falls sie
über Tag errichtet werden, mindestens 60 Meter von allen mit
Feuerungen versehenen oder zum Aufenthalt von Menschen
dienenden Gebäuden, von öffentlichen Wegen und Eisenbahnen
entfernt sein. Dieselben sind mit massiven Seitenwänden, aber
möglichst leichtem Dach aufzuführen, mit einer allseitig schüt-
zenden Erdumwallung zu umgeben und mit einem freistehenden
Blitzableiter zu versehen.

Werden solche Aufbewahrungsräume unterirdisch errichtet,
so müssen sie gegen Zutritt von Menschen und Thieren durch
10 Meter seitlich von befahrenen Strecken und Schächten liegen.
Im Uebrigen bestimmt der Bergverwalter, ob und unter
welchen besonderen Bedingungen ein vom Bergwerksbesitzer in
Ausicht genommener unterirdischer Raum zur Aufbewahrung
brennender Sprengstoffe benutzt werden darf.

Ueberschreitet die aufzunehmende Sprengstoffmenge 500 Kilo-
gramm, so muß außer dem eigentlichen Lagerraum noch ein
Vorraum vorhanden sein; der Lagerraum hat bei oberirdischen
Magazinen sein Licht lediglich durch die geöffnete Thür des
Vorraumes zu erhalten. Sowohl die nach dem Lagerraum
führende, wie die äußere Thür des Vorraumes müssen ver-
schließbar sein.

4. Alle Aufbewahrungsräume für brennende Sprengstoffe
müssen trocken und so geräumig sein, daß das Füllen und Ent-
leeren derselben bequem und ohne Erschütterung oder Verle-
gung der Sprengstoffverpackung erfolgen kann, auch jederzeit
eine Befichtigung der Vorräthe möglich ist.

Die Temperatur in den Aufbewahrungsräumen darf nicht
über 30 Grad C steigen und nicht unter + 8 Grad C sinken,
es sei denn daß die örtlichen Verhältnisse und die entsprechen-
den Sicherheitsvorkehrungen eine Abweichung zulassen.

Müssen solche Räume erwärmt werden, so darf dies nur
durch eine Warmwasserleitung oder durch Pflasterbänke, nie-
mals aber durch Dampfheizung geschehen. Die Temperatur
der Warmwasserbehälter ist beständig zu überwachen und darf
in keinem Falle 60 Grad C übersteigen. Pflasterbänke darf
nur in geringer Menge verwendet werden.

Jeder Aufbewahrungsraum muß mit einem nach Graden
Celsius eingetheilten, in brauchbarem Zustande befindlichen
Thermometer versehen sein.

5. Die Sprengstoffbehälter (Kisten) müssen auf Holzunter-
lagen ruhen. Es dürfen höchstens 6 Kistenreihen übereinander
gelagert werden. Zwischen den einzelnen Kistenreihen sind
glatte hölzerne Zwischenschichten anzubringen.

In einem Aufbewahrungsraum für brennende Sprengstoffe
dürfen mit Leatern zusammen weder andere Sprengstoffe, noch
Zündmittel irgend einer Art aufbewahrt werden, sofern sich
dieselben nicht in einem besonders verschlossenen Behälter
befinden.

Leere Behälter, loses Packmaterial und Holz- oder Papier-
Abfälle dürfen in denselben nicht verbleiben.

6. Die Aufbewahrungsräume sind unter stetem Verschluss
zu halten, so daß sie von Unbefugten nicht ohne Anwen-
dung von Gewalt geöffnet werden können.

Der Zutritt zu denselben ist nur den in den §§ 40, 52
und 53 der Allgemeinen Bergpolizei-Verordnung vom 1. Mai
1894 beziehungsweise §§ 32, 44 und 45 der Bergpolizei-Ver-
ordnung für die unterirdischen Bergwerke, Berg- und unter-
irdisch betriebenen Mühlenwerke vom 21. Juli 1894 bezeich-
neten Personen gestattet.

7. Die Aufbewahrungsräume dürfen nicht mit offenem
Feuer oder brennendem Tabak betreten werden.

Die Öffnung der Sprengstoffbehälter, das Auspacken der-
selben und die Herausgabe der Patronen darf da, wo ein
Vorraum vorhanden ist, nur in diesem erfolgen.

II. Verwendung.

8. Die verausgabten Patronen sind gegen Gefährten zu
schützen.

Gestorene (hart gewordene) Patronen müssen vor ihrer
Verwendung erst aufgetaut (weich gemacht) werden. Es hat
dies in Gefäßen zu geschehen, welche mit lauwarmem Wasser
gefüllt sind, jedoch darf dabei das Wasser mit den Patronen
selbst nicht in Berührung kommen.

In keinem Falle dürfen Patronen an die Flamme eines
Lichtes, in die Nähe von offenem Feuer, von Oefen oder
Herden, von Dampfesseln oder Dampfheizungen, oder über-
haupt an Stellen gebracht werden, welche wärmer sind, als
die Hand verträgt.

9. Bei Sprengstoffen, welche einer besonderen Zündpatrone
(Schlagpatrone) nicht bedürfen, ist das mit der Zündschnur zu
verbindende Zündhütchen oder die elektrische Zündvorrichtung
unmittelbar in die Sprengpatrone und, wenn die Ladung aus
mehreren Patronen besteht, in die oberste derselben einzufügen.

Erfordert der Sprengstoff zur Verhinderung der Explosion
eine Zündpatrone, so ist diese mit dem Zündhütchen u. s. w.
zu versehen.

10. Das Fertigmachen der Patronen hat erst unmittelbar
vor deren Gebrauch zu erfolgen, und dürfen namentlich Zünd-
patronen mit eingesehter Zündung nicht in Vorrath gehalten
werden.

Die Patronen sind vorsichtig in das Bohrloch einzuführen
und mit einem hölzernen Ladestock derart niederzubrühen, daß
unter und neben ihnen möglichst wenig freier Raum verbleibt.
Bei Zündpatronen ist jedes Anpreffen zu vermeiden.

III. Schlussbestimmungen.

11. Die Verwendung von zur Zeit noch nicht gebrauch-
lichen brennenden Sprengstoffen bedarf der Genehmigung des
Obergbergamtes.

12. Gegenwärtige Anweisung tritt, unter gleichzeitiger
Aufhebung der Anweisung vom 1. März 1884 betreffs der
Sprengöl enthaltenden Sprengstoffe, Dynamit, Gelatine-Dyna-
mit, Sprenggelatine u. s. w.) und deren Anwendung, sowie
der Anweisung zur Aufbewahrung der Sprengöl enthaltenden
Sprengstoffe auf den Bergwerken vom 15. Dezember 1885,
mit dem 1. Oktober 1894 in Kraft.

Bonn, den 1. August 1894.

Königl. Obergbergamt.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kennt-
niß gebracht.

Wiesbaden, den 12. September 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 17. ds. Mts. Nachmittags werden die diesjährigen Gekastanien aus den Plantagen vor und hinter Clarenthal und rechts und links der Platterchauffee an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Zusammenkunft der Steigerer Nachmittags 4 Uhr bei der Plantage vor Clarenthal.

Wiesbaden, den 8. September 1894.

Der Magistrat:
J. B. Körner.

Vericht

Über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 9. September bis inkl. 16. September 1894.

I. Fruchtmarkt.	II. Viehmarkt.	III. Viehmarkt.
Roggen per 100 Rthl. 15 60 11	Getreide 72 70 73	Butter p. Rg. 2 60 2 40
Hafer 100 4 20 3 20	„ 70 68 69	Eier p. 25 St. 2 125
Stroh 100 6 80 4 40	„ 66 64 65	Handkäse 100 8 7
	„ 124 118	Fahrräder 100 6 3
	„ 130 110	Erdbeeren 100 Rg. 7 4
	„ 160 130	Kartoffeln p. 100 9 05
		„ 14 10
		„ 4 50 3
		„ 40 15
		„ 6 3
		„ 15 3
		„ 24 14
		„ 0,5 St. 14 10
		„ 8 6
		„ 16 14
		„ 12 10
		„ 06 05
		„ 12 10
		„ 14 10
		„ 184 180
		„ 160 140
		„ 1 80
		„ 160 160
		„ 160 140
		„ 96 96
		„ 2 180
		„ 180 160
		„ 160 140
		„ 96 96
		„ 2 180

Wiesbaden, den 16. September 1894.

Das Kasse-Amt. Bebrung.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue Quartal werden hiermit diejenigen Hauseigentümer, Hausverwalter oder Pächter, welche wünschen, daß die Reinigung der Sand- und Fettfänge in ihren Hofraithen durch das Stadtbauamt auf ihre Kosten bewerkstelligt werde, gebeten, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder auch mündlichen Anmeldungen, wenn angängig gefl. schon jetzt besorgen zu wollen, damit die Aufnahme rechtzeitig erfolgen und alsdann sofort zum 1. Oktober mit den Reinigungen begonnen werden kann.

Dieselben geschehen zu den in dem folgenden Tarif bestimmten Preisen.

Kosten-Tarif der Sinkkasten-Reinigung.

Auf die Dauer eines Jahres berechnet.

	M. Pf.
1. Gemauerte Sinkkasten ohne Eimer	
a) bis zur mittleren Größe (0,4 m Durchmesser)	2 70
b) über mittlere Größe	3 —
2. Sinkkasten mit freistehendem Eimer	
a) bis 0,40 m Durchmesser	2 —
b) über 0,40 m	2 70
3. Sinkkasten mit hängendem Eimer	
a) bis 0,40 m Durchmesser	1 50
b) über 0,40 m	1 90
4. Kellerfinkkasten	
a) gemauerte, ohne Eimer	3 50
b) von Thon oder Eisen mit Eimer	2 50
5. Regenrohrfinkkasten	1 —
6. Gemauerte Fettfänge	
a) größere (über 0,29 m Durchmesser)	8 —
b) kleinere	2 60
7. Gewöhnliche Fettfänge (Eisen oder Thon)	2 —
8. Wasserfinkkasten (Bugsiphons)	1 50
9. Bissfinkkasten, sowie sonstige, stinkende Abgänge enthaltende Wasserfinkkasten	2 50

NB. Außergewöhnliche Fälle und Verhältnisse unterliegen besonderer Bestimmung der Einheitsätze durch das Stadtbauamt, nach den gleichen bei Aufstellung dieses Tarifs maßgebend gewesenen Grundsätzen.

(So ist z. B. der Mindestbetrag, zu welchem die Stadt eine Reinigung übernimmt, 3 Mark, d. h. für Hofraithen mit nur einzelnen Objekten, deren Reinigung nach tarifmäßiger Berechnung zusammen weniger als 3

Mark ausmachen, ist der Mindestbetrag von 3 Mark zu entrichten).

Falls bei der ersten Reinigung mehr Kosten entstehen sollten, als die gewöhnliche Reinigung verursacht, so sind diese Mehrkosten besonders zu vergüten, und es erfolgt hierfür besondere Anforderung.

Nach pos. 4 werden alle in Sou terrain-Räumlichkeiten liegende Sinkkasten oder Fettfänge berechnet.

Für diejenigen Grundstücke, deren Sinkstoffbehälter bereits durch das städtische Reinigungsunternehmen gereinigt werden, ist eine erneute Anmeldung nicht mehr erforderlich.

Wiesbaden, den 14. September 1894.

Stadtbauamt,
Abtheilung für Canalisationswesen.
Der Oberingenieur: Briz.

**Sonntag, den 16. September 1894, Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert**

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. Im Walde, Jagd-Ouverture . . . Brüll.
2. Erinnerung an den Garda-See, Lied ohne Worte . . . Hölzel.
3. Seraphinen-Polka . . . Jos. Strauss.
4. Ballmusik zu „Henry VIII.“ . . . German.
- a) Mohrentanz, b) Schäfertanz, c) Lichtertanz.
5. Ouverture zu „Tell“ . . . Rossini.
6. Feierlicher Zug zum Münster aus „Lohengrin“ . . . Wagner.
7. Traumbilder, Fantasie . . . Lumbye.
- Zither-Solo; Herr Walter.
8. Die Jagd nach dem Glück, Concert-Galop . . . Eilenberg.

Abends 8 Uhr:

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Vorspiel zu „Die sieben Raben“ . . . Rheinberger.
2. Variationen über ein „egertie“ . . . Wüerst.
3. Zwei Motive aus „Benvenuto Cellini“ . . . Berlioz.
4. Die Publicisten, Walzer . . . Joh. Strauss.
5. Die Fingalshöhle, Concert-Ouverture . . . Mendelssohn.
6. Andante aus der G-dur-Sonate op. 14 . . . Beethoven.
7. Fantasie aus „Die Stumme von Portici“ . . . Auber.
8. Huldigungsmarsch . . . Wagner.

Montag, den 17. September 1894.

Nachmittags 4 Uhr:

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. Walram-Marsch . . . Kéler-Bela.
2. Ouverture zu „Der Schauspiel-director“ . . . Mozart.
3. Melodie und Gavotte . . . H. Hofmann.
4. Introduction und Chor aus „Der Prophet“ . . . Meyerbeer.
5. Simplicius-Quadrille . . . Joh. Strauss.
6. Ouverture zu „Zampa“ . . . Herold.
7. Musikalisches Füllhorn, Potpourri . . . Kral.
8. Sonntagskind-Walzer . . . Millöcker.

Abends 8 Uhr:

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture im italienischen Style . . . Frz. Schubert.
2. Spinnlied und Ballade aus „Der fliegende Holländer“ . . . Wagner.
3. Souvenir à Madrid, Polka-Mazurka . . . Fahrbach.
4. Auf der Wacht, Charakterstück aus „Soldatenleben“ . . . Hiller.
5. Ball-Ouverture . . . Sullivan.
6. Fragment aus dem Manzoni-Requiem . . . Verdi.
7. Fantasie aus „Die Hochzeit des Figaro“ . . . Mozart.
8. Kaiser-Marsch . . . Joh. Strauss.

Fremden-Verzeichniss

vom 15. September 1894.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel zum Adler.	Hotel und Badhaus Block.
Hensel, Dr. Mainz	Frentz, Dr. u. Frau Berlin
Koepen, Lieutn. Mainz	Hassfeld, Frau Warschau
Wautke, Lieutn. Mainz	Schwarzer Bock.
Gaupp, Lieutn. Mainz	Reinicke, Gutsbes. Gr.-Dölzig
Mumm, Lieutn. Mainz	Urtel, Dr. und Frau Giebichenstein
Kirchbaum, Zahlm. Mainz	Mack, Dr. u. Fr. Berlin
Haro, Offiz. London	Schlesinger und Frau
Bente u. Frau Düsseldorf	Frankfurt a. M.
Billigheimer, Kfm. Würzburg	Schmitz, Frankfurt a. M.
Krugmann u. Fr. Elberfeld	Sonnenberg, Halberstadt
Schröder, Kfm. Schmiedeburg	Liepmann, Frl. Halberstadt
Garkow, Neuenahr	
Auf der Heyde Bielefeld	

Grüber, Frl. Leipzig	Leipzig
Muth, Grubenbes. Limburg	Limburg
Hotel Bristol.	
Muth u. Fr. Rent. Würzburg	Würzburg
Cölnischer Hof.	
Malchow, Hauptm. Prenzlau	Prenzlau
Einhorn.	
Hartmann u. Fr. Berlin	Berlin
Reuter, Kfm. Berlin	Berlin
Krach, Kfm. Herford	Herford
Rudloff, Kfm. Pirmasens	Pirmasens
Köhler, Kfm. Berlin	Berlin
Sulzbach, Kfm. Frankfurt	Frankfurt
Gans, Kfm. Cöln	Cöln
Bergenhoff, Kfm. Hagen	Hagen
Loga, Kfm. Nürnberg	Nürnberg
Schäfer, Kfm. Frankfurt	Frankfurt
Werner, Kfm. Frankfurt	Frankfurt
Dempwolf, Kfm. Magdeburg	Magdeburg
von Hunolstein Frankfurt	Frankfurt
Schiller, Kfm. Berlin	Berlin
Neerforth, Kfm. Essen	Essen
Dietz, Kfm. Gießen	Gießen
Kielmann, Kfm. Nordhorn	Nordhorn
Neiligh, Kfm. Dresden	Dresden

Europäischer Hof.

Eisenmann u. Fr. Berlin	Berlin
Badhaus zum Engel.	
von Lucke u. Fr. Gr.-Kloden	Gr.-Kloden
Friedrich, Frau Zwickau	Zwickau
Thummler, Frau Zwickau	Zwickau
Ritter-Hirzel, Frau Zürich	Zürich
Dür-Ritter, Frau Zürich	Zürich
Lenz, Kfm. Cöln	Cöln
Benlow, Dr. u. Frau Paris	Paris
Erbrin.	
Quardu, Concertm. Breslau	Breslau
Schick, Dr. Bayreuth	Bayreuth
Schick, Privatier Bayreuth	Bayreuth
Nauke, Frau Dresden	Dresden
Heimann, Kfm. Breslau	Breslau
Kaser, Kfm. Liegnitz	Liegnitz
Wellenberg, Kfm. Erfurt	Erfurt

Goldene Krone.

Gottschalk u. Frau Berlin	Berlin
Kiby, Dr. u. Fr. Grünwinkel	Grünwinkel
Kiby, Frl. Grünwinkel	Grünwinkel

Goldenes Kreuz.

Kalk und Frau Diez	Diez
Goldene Kette.	
Stern, Frau Essenheim	Essenheim

Grüner Wald.

Curioni, Obergärt. Düren	Düren
Teichfischer, Kfm. Berlin	Berlin
Voltz, Kfm. Hanau	Hanau

Hotel Happel.

Edre, Assistent Cannstadt	Cannstadt
Haas Coblenz	Coblenz
Lenz, Dr. Indien	Indien
Schild, Frau Dortmund	Dortmund

Hotel zum Hahn.

von Schweder Mainz	Mainz
Lev, Lt. Mainz	Mainz
Pelsäuschen Mainz	Mainz
Graupp Mainz	Mainz
Ross und Frau Kehl	Kehl

Karpfen.

Rein, Dr. u. Sohn Bonn	Bonn
Winter, Rentier Stuttgart	Stuttgart

Hotel National.

Rolle, Dr. Wismar	Wismar
Steuern, Kfm. Wagnitz	Wagnitz
Hertz, Kfm. London	London
Sachs und Frau Berlin	Berlin
Madame Weiz Frankfurt a. M.	Frankfurt a. M.

Nassauer Hof.

Muezing u. Sohn Heilbronn	Heilbronn
Tilmanus, Dr. Amsterdam	Amsterdam
Popper, Dr. Wien	Wien
Wichmann, Kfm. Hamburg	Hamburg
Landau Warschau	Warschau

Villa Nassau.

Döhle und Frau Bremen	Bremen
Blank und Frau Elberfeld	Elberfeld

Hotel Oranien.

Ulenberg, Frau Düsseldorf	Düsseldorf
Stein u. Geschw. Düsseldorf	Düsseldorf

Park-Hotel.

Wallach u. Fam. New-York	New-York
Schilling, Archt. Dresden	Dresden
Steine, Frau und Tochter	

Poreseh, Frau St. Petersburg

Ullmann, Frl. St. Petersburg	St. Petersburg
------------------------------	----------------

Promenade-Hotel.

Zichner und Frau Elberfeld	Elberfeld
Bruck, Dr. Dortmund	Dortmund
Nilkens und Sohn Nickert	Nickert

Zur guten Quelle.

Ollig und Frau Metternich	Metternich
Ponny und Frau Genua	Genua
Geipel, Kfm. Haag	Haag
Kraemer, Rosarzt Mainz	Mainz
Mainhardt, Conditor Bayern	Bayern
Conrad, Dr. med. Coblenz	Coblenz
Liedker, Frl. Essen	Essen
Schmidt, Kfm. Mannheim	Mannheim

Quisisana.

Klatten, Frau Mainz	Mainz
Madame De Boodt Brüssel	Brüssel
Mrs. u. Mr. Hilliard Boston	Boston
Rice, Frau Frankfurt	Frankfurt
Oppenheim, Frau u. Tochter	Frankfurt

Rhein-Hotel.

Pettiborn, Frau Cincinnati	Cincinnati
Whitney u. Frdn Cincinnati	Cincinnati
Daeger u. Frau Ludwigshafen	Ludwigshafen
Knoll, Priv. Ludwigshafen	Ludwigshafen
Caldwell u. Tocht. London	London
Frau Guttman u. Familie München	München
Pastor u. Frau Aachen	Aachen
Richards, Admiral London	London
Schubert, Kfm. Hamburg	Hamburg

Hotel Rheinfels.

Müller und Frau Gerson	Gerson
Luise Bechtel Kreuznach	Kreuznach
Badhaus zum Rhein.	
Keil u. Frau Nieder-Loswitz	Nieder-Loswitz
Pöhlend u. Frau Dresden	Dresden
Anders, Frl. Danzig	Danzig
Anders, Major Thorn	Thorn
Haadtz Bromberg	Bromberg
Köhler m. Frau Seifersdorf	Seifersdorf
Köhler, Stud. Seifersdorf	Seifersdorf

Römerbad.

Stumpf u. Frau Hagen	Hagen
Heupfeld m. Frau u. Sohn	
Bad Nauheim	

Hotel zur Rose.

Ross England	England
Miss Jones England	England
Schurr u. 2 Söhne Pologne	Pologne
Mr. Castle England	England
Richter, Landger.-Rath Berlin	Berlin

Weisses Ross.

Kitz u. Frau Aschaffenburg	Aschaffenburg
----------------------------	---------------

Russischer Hof.

Rüger, Schauspieler in Nürnberg	Nürnberg
Marie v. Kosegarten Reval	Reval

Schützenhof.

Eichelbaum u. Fr. Insterburg	Insterburg
Gahlen u. Sohn Dortmund	Dortmund

Hotel Schweinsberg.

Cardoso St. Paulo	St. Paulo
de Camarzo	
Büntin u. Frau Düsseldorf	Düsseldorf
Paez Wittenberg	Wittenberg
Huhn u. Frau Wittenhausen	Wittenhausen
Bertram u. Frau Aachen	Aachen
Ebel Berlin	Berlin
Franke u. Fr. Hannover	Hannover

Zur Sonne.

Meier, Kfm. Dänemark	Dänemark
Schmitt, Frau Gera	Gera
Freudenberger Neustadt	Neustadt
Zuglacher München	München
Zech Altötting	Altötting

Hotel Tannhäuser.

Schlüter u. Frau Wilhelmshafen	Wilhelmshafen
Lorch, Frl. Mannheim	Mannheim
Schmann, Frl. "	"

Tannus-Hotel.

Wettcke u. Fr. Jaowrazlau	Jaowrazlau
v. Kleckenberg m. Fam. "	"
Kamaye, Kfm. New-York	New-York
Schüller u. Fr. Hannen	Hannen
Busch M.-Gladbach	M.-Gladbach
Fyrocke u. Fr. Gnoson	Gnoson
Roth u. Frau Rendsburg	Rendsburg
Feesch, Frau u. Tochter	
Gies u. Fam. Rostock	Rostock

Hotel Victoria.

Dürr Bremen	Bremen
Mintus Duisburg	Duisburg
Lessing Düsseldorf	Düsseldorf
Dr. Philippi Hamburg	Hamburg
Moll London	London
Crapelli Wien	Wien
Schulz u. Frau Kempten	Kempten
Mme. d'Uelos Aix les bains	Aix les bains

Hotel Vier Jahreszeiten.

Jacobs u. Bed. Cöln	Cöln
Dr. Kohlstock Rheinau	Rheinau
Karpf u. Frau Alexandrowe	Alexandrowe
Mr. Collette m. Familie England	England

Hotel Vogel.

Frassner Neuwied	Neuwied
Kolb u. Frau Bayreuth	Bayreuth
Schmidt u. Tochter	
Neunkirchen	
Woll u. Tochter Lemathe	Lemathe
Ritter u. Frau Strassburg	Strassburg
Guttman Berlin	Berlin

Hotel Weins.

Leonhard, S. St. Johann	St. Johann
Leonhard, Paul Heidelberg	Heidelberg
Reichert u. Frau Paris	Paris
Barbon u. Fr. Gemar L. E.	Gemar L. E.
Schmidt Paris	Paris
Arnette Paris	Paris
Krieger u. Frau Essen	Essen

In Privat-Häusern.

Mainzerstrasse 8.	
Phillipsen New-York	New-York
Walcker Michigan	Michigan
Anderson London	London
Anders "	"
Asapell "	"

Villa Germania.

Baron v. Rosen Petersburg	Petersburg
v. Cheremstef "	"

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 216.

Sonntag den 16. September 1894.

IX. Jahrgang.

Deutschland.

* **Berlin, 25. Septbr.** (Hoffeste und parlamentarische Opposition.) Der Kaiser hat nach einer mehrfach erwähnten und anscheinend auch beglaubigten Meldung von der Liste der zum Galaessen in Königsberg Eingeladenen eigenhändig die Namen mehrerer adeliger Agrarier gestrichen, deren politisches Verhalten ihn besonders unliebsam berührte. Ein Mitarbeiter der „Fr. Stg.“ bringt aus diesem Anlaß folgende interessante Erinnerung:

Die Bestrafung hervorragender Persönlichkeiten für ihre parlamentarische Opposition durch Ausschluß von Hoffestlichkeiten hat unter dem Fürsten Bismarck begonnen. Es ist bekannt, daß Herr v. Fockenberg, weil er als Mitglied der freisinnigen Partei im Jahre 1887 gegen die Militärvorlage gestimmt hatte, von da ab nicht mehr zu den Hoffesten eingeladen wurde, zu denen sonst der Oberbürgermeister von Berlin dem Herkommen gemäß zugezogen wird. Weniger bekannt ist, daß auch unter dem jetzigen Kaiser schon die parlamentarische Bekämpfung von Regierungsvorlagen durch Ausschluß von Hoffesten geahndet worden ist, die den Betreffenden sonst nach ihrer ganzen Stellung hätten zugehen müssen. Vor einem Jahre während des Aufenthaltes des Kaisers in den Rheinlanden haben adeliche Mitglieder des Centrums ihre Abstinenz gegen die letzte Militärvorlage dadurch büssen müssen, daß sie von der Liste der zum Provinzialdinner in Coblenz Eingeladenen gestrichen wurden und so dem kaiserlichen Hauptquartier überhaupt fernblieben. Unter anderem ist davon damals Graf Compeich betroffen worden, der Vorsitzende der Centrumsfraction, der außerdem noch königlicher Kammerherr ist.

— (Fürst Bismarck und das Wahlrecht.) Die „Hamburger Nachrichten“ bringen unter dieser Überschrift einen Artikel. Das jetzige Reichstagswahlrecht wird aus der Lage heraus erklärt, in der sich Deutschland zur Zeit der Frankfurter Nationalversammlung im Jahre 1849 befand. Es war damals die Ansicht maßgebend, welche sich in dem Vergleich aussprach: „Sähen wir Deutschland nur in den Sattel, reiten wird es schon können.“ Es bestand die Ueberzeugung, daß ein Volk wie das deutsche klug und besonnen genug sein werde, um passende Einrichtungen, die bei der Gründung des Reichs übernommen waren, nach eigenem Ermessen zu verbessern. Vorläufig erachte Deutschland seine Wahlrechte jedoch nicht für Verbesserungsbedürftig.

— (Von den Landwirtschaftskammern.) Gegenwärtig werden die landwirtschaftlichen Vereine um ihre Meinung über die Errichtung von Kammern befragt und demnächst werden die Provinziallandtage sich darüber vernehmen lassen. Was bis jetzt über die Stimmung der landwirtschaftlichen Kreise aus verschiedenen Gegenden verlautet, deutet auf eine weit verbreitete Neigung, die freie Vereinsfähigkeit zu schützen. Man wird erwarten dürfen, daß, wo sich Provinziallandtage in diesem Sinne aussprechen, die Regierung loyal genug ist, keinen Zwang

auszuüben. Das Vertrauen hierauf war die Grundlage des Compromisses, und den Nationalliberalen, die dafür gestimmt haben, ist der Entschluß schwer genug geworden, auf die gesetzliche Feststellung eines entscheidenden, nicht bloß begutachtenden Votums der Provinziallandtage zu verzichten.

— (Das Ältesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft) hat eine Kommission niedergesetzt und dieselbe damit beauftragt, ihm den Entwurf einer Eingabe an den Reichskanzler über die Beschlüsse der Börsen-Enquete-Kommission auszuarbeiten. Die Kommission, welche sich aus den bekanntesten Finanzgrößen zusammensetzt, ist in ihren Beratungen bereits bis zu dem Kapitel der Haftpflicht der Emittenten gediehen und es bleiben demnach nur noch die Beschlüsse über das Schiedsgericht und das Terminregister zu verhandeln.

— (Von der sozialdemokratischen Frauen-Agitations-Kommission) ist eine Volksversammlung einberufen worden, wozu Partei-Genossinnen und Genossen geladen sind. Die Einladung bezeichnet als Referenten den Professor der Berliner Universität und Direktor der Sternwarte Dr. Foerster, der über „die englische Genossenschaftsbewegung und ihre Bedeutung für den Befreiungskampf des Proletariats“ sprechen wird.

Locales.

* Für unsere Leser liegt heute die erste Nummer eines neuen Unterhaltungsblattes bei, das von jetzt ab jeden Sonntag als Gratisbeilage zum General-Anzeiger erscheinen soll. Wir hoffen, daß dasselbe bei allen Abonnenten und Freunden unseres Blattes eine heilsame Aufnahme finden wird.

— **Adriatische Schauspiele.** Am Samstag, den 22. ds. Mts. wird „Der Hüttenbesitzer“ mit den Damen Billy als „Claire“, Scholz als „Athenais“, sowie mit Herrn Fader als „Deblay“ zur Aufführung gelangen. — Dienstag, den 26. ds. Mts. folgt dann in Neuinszenierung Hindau's „Maria und Magdalena“ mit den gleichen Künstlerinnen in den Titelrollen.

— **Kur-Verein.** Montag Abend 8^{1/2} Uhr findet im Rathsaal (Rathsküche) eine Vorstandssitzung des Kur-Vereins statt. Zu diesen Sitzungen haben Mitglieder des Vereins, auch wenn sie nicht dem Vorstande des Vereins angehören, jederzeit Zutritt.

— **Frauen als Apotheker-Gehilfen.** Angesichts des großen Mangels an pharmaceutischen Gehilfen, der namentlich auf dem Lande herrschen soll, bemerkt die „Pharm. Ztg.“: „Es unterliegt wohl nicht dem geringsten Zweifel, daß mit der event. Einführung des Maturums sofort die Zulassung von Frauen als Hilfsapotheker gestattet werden müßte, wenn nicht der größte und gefährlichste Personal-mangel eintreten soll.“

— **Verkehrsnotiz.** Wir machen auf die in heutiger Nummer enthaltene Bekanntmachung des königl. Eisenbahn-Betriebsamtes Wiesbaden, betreffend die Fahrzeiten der auf der neuen Haltestelle Kaufensfelden ab- und ankommenden Züge aufmerksam.

* **Der Ballon Mars,** mit welchem im Concerte gestern Abend die tüchtige Lustfaherin Fel. Paulus in Begleitung des Herrn Schulz aufstieg und der, wie uns berichtet, seinen Weg über den Hochsberg bei Bingen nahm, hat eine weite Reise gemacht. Einem heute Nachmittag hier eingetroffenen Telegramm zufolge, ist der Ballon mit seinen Insassen bei Driedenhofen (Lothringen) an der luxemburgischen Grenze gelandet.

— **Privatnachricht Zimmermann-Höf.** Es gehen und folgende Zeilen mit der Bitte um Veröffentlichung zu: „Wie mir durch die Abend-Ausgabe eines hiesigen Blattes von Mittwoch bekannt wurde, kann der Rath-Zimmermann-Höf nicht am Sonntag, den 16. ds., ausgetragen werden, indem Herr Höf für diesen Tag schon zu den Darmstädter Rennen sich gemeldet hatte, und will ich auf diesen Fall Rücksicht nehmen. Jedoch, wie Herr Höf vorschlug, am 25. d. Mts., Abends 7 Uhr die Sache auszusprechen, kann ich nicht annehmen, indem ich am 23. cr. bei der 100 Kmtr.-Fahrt „Rhein-Oberrhein“ startete und daher wohl am 25. nicht disponibel sein kann, einen Rath auszusprechen, ferner soll auch die Sache bei Tag vor sich gehen und bestimme ich endgültig Sonntag, d. 30. d. Mts. Nachmittag 4 Uhr und hoffe, daß die Sache damit ihre Erledigung findet.“ — Ernst Zimmermann, Mitglied des „Velociped-Club.“

* **Besitzwechsel.** Herr Privatier Georg Jaeth verkaufte sein Haus, Wörthstraße Nr. 8, an Herrn Privatier Joseph Fischer hier. Letzterer verkaufte sein Haus, Parlingstraße Nr. 6, an Herrn Georg Jaeth hier. Beide Geschäfte wurden vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur P. G. Rüd., Dohmerstraße 30a.

* **Fett- und Sandfangreinigung.** Auf die im Infanterienheil der heutigen Nummer unter „Ämtliche Bekanntmachungen“ enthaltene Anzeige des Stadtbauamtes sei auch an dieser Stelle besonders hingewiesen.

* **Besuch der Veltausstellung in Antwerpen durch Mitglieder des Hamburger Vereins für Handlungs-Commis von 1858.** Auf Anregung des Bezirks Elberfeld des „Vereins für Handlungs-Commis von 1858“ hatten sich in den Tagen vom 1. bis 4. September einschließlich aus vielleicht 25 Städten des deutschen Reiches gegen 80 Mitglieder — darunter einige Vertreter der Verwaltung in Hamburg — zu diesem gemeinschaftlichen Besuche der Ausstellung in Antwerpen eingefunden. Von dem rührigen Vorstände des Bezirksvereins Antwerpen waren die Vorbereitungen in bester Weise getroffen. Durch Beforgung von blüthigem Unterkommen in einem großen Hotel, gemeinsames Mittag- und Abendessen im Vereinslokal des Antwerpener Bezirks, Preisermäßigungen im Zoologischen Garten und bei verschiedenen Sehenswürdigkeiten der Ausstellung u. s. w. war Fürsorge getroffen, den Mitgliedern die Ausgaben nach Möglichkeit zu verringern. Neben guter Unterhaltung haben die Mitglieder auch Gelegenheit gehabt, durch die Reise und den Besuch der Ausstellung Vieles zu lernen und ihre Erfahrungen zu bereichern. Gar zu rasch sind die Tage hingegangen, allen Theilnehmern werden sie aber sicherlich unvergeßlich bleiben. Der sehr lohnende Besuch der Antwerpener Ausstellung, an den sich auch ein Ausflug nach der schönen Stadt Brüssel anreihete, deren Sehenswürdigkeiten unter der vortheilhaften Führung des Vorstandes des dortigen Bezirks des Hamburger 1858er Vereins in Augenschein genommen wurden, hat in praktischer Weise gezeigt, welche Ausdehnung der Verein für Handlungs-Commis von 1858 bereits genommen und welche Sympathien er sich nicht allein in Deutschland, sondern auch im Auslande erworben hat. Einige Herren des hiesigen Bezirks-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Repertoire-Entwurf des Rgl. Theaters.** Sonntag, 16. September: Der Troubadour. Dienstag 18.: Corneliuß Boß. Mittwoch 19.: Oper. Donnerstag 20.: Calotto. Samstag 22.: Der Hüttenbesitzer. Sonntag 23.: Die verkaufte Braut.

— **Spielplan des Mainzer Stadttheaters.** Sonntag den 16. September, Eröffnungs-Vorstellung: „Carmen.“ Montag den 17. Septbr.: „Don Carlos.“ Dienstag den 18. Sept.: „Martha.“ Mittwoch den 19. Septbr.: „Der Herr Senator“, Lustspiel in 3 Aufzügen von F. v. Schöndau u. G. Kadelburg. Donnerstag den 20. Sept.: „Die Jüdin“. Freitag den 21. Sept.: „Der Herr Senator“. Samstag den 22. Sept.: „Er ist nicht eifersüchtig.“ Ballet. — „Die schöne Galathee.“ — „Doctor Besche.“

* Frau Capellmeister Rebeck-Höf, die als Sängerin und Lehrerin gleich vorzügliche Künstlerin, wird am Conservatorium für Musik, Dir. Alb. Fuchs, vom Herbst ab Gesangs-Unterricht ertheilen. Gewiß wird diese Mittheilung Vielen von Interesse sein, da durch den Beitritt der Frau Rebeck zum Lehrerkollegium gen. Instituts Gelegenheit geboten ist, die anerkannt vortreffliche Gesangsmethode derselben mit der am Institute gewährten allgemeinen musikalischen Ausbildung zu vereinen.

* Für das neue Reichstagsgebäude sind von einer Teppichfabrik in Schmiedeburg zwei gewaltige Teppiche soeben fertig gestellt worden, von denen der größere, im Werthe von 6400 Mk., seinen Platz im Besessenen des Reichstagsgebäudes erhalten wird. Seine Maße betragen 9,98 und 23,27 Meter. Sein Gewicht beträgt nicht weniger als 15^{1/2} Ztr. oder 762,5 Kilogr. Er enthält 4,575,825 Knoten oder Maschen. An ihm haben neun Arbeiterinnen 65^{1/2} Tage gearbeitet. „Es sind oben genannten Gewichte kommen auf die Rolle, 1/2, macht das kleinere Untergewicht aus. Der kleinere Teppich hat die Form eines Rechtecks; seine größten Ausdehnungen betragen 11,27 Mtr. Er hat einen Flächeninhalt von 181 Quadratmetern und ein

Gewicht von 9 Ztr. 82 Pf., gleich 491 Kilogr. An ihm haben 12 Arbeiterinnen 35 Tage gearbeitet. Er enthält 2,947,500 Maschen; sein Werth ist 8500 Mk.

* **Kleine Ursachen — große Wirkungen.** Von der letzten amerikanischen Tournee der Sarah Bernhardt verlautet folgende Episode, die beweist, von welcher nervösen Temperament die Künstlerin beherzigt wird: Es war in Mobile und man spielte die „Cameliendame.“ Die Souper-Scene sollte Huhn und Champagner aufweisen, aber der Theaterleiter hatte nur Geflügel aus Vapoe und Apfelwein-Champagner auf die Tafel gesetzt. Sarah setzte sich zur Tafel; doch als sie die Täuschung bemerkte, brach sie in ein unbändiges Gelächter aus und gerieth in einen solchen hysterischen Zustand, daß der Vorhang fallen mußte und die Vorstellung ein vorzeitiges Ende nahm.

— **Paroxysmen!** Die Berliner und andere Deutsche haben sich in den Kopf gesetzt, den Namen des berühmten Schweizer-malers „Böcklin“ auszusprechen. So hat auch im Rath der Monatshefte von Velhagen und Klasing Frieda Schanz in einem längeren Gedicht „Böcklin“ auf „Melodien“ gereimt. Daraus soll sie von dem Meister selbst mit folgender Postkarte erkreut worden sein:

„Wart, Frieda Schanz, nun komm ich mit dem Stöcklin Und klopp Dir aus das Dichterunterdöcklin.“

Zum Teufel mit Böcklin! Ich heiße Stöcklin.“

— **General-Director Postart in München** befehlt am 12. November d. J. das fünfzigjährige Dienstjubiläum als ausübender Künstler an der Münchener Hofbühne. Postart wirkte an der Hofbühne vom 1. Juli 1844 bis 1887 und ist seit 12. November 1892 aufs Neue schauspielerisch thätig.

— **„Adig Saul“,** ein biblisches Drama von Adalbert von Sankstein, ist vom Direktor Mäurer-Guttenbrunn für das Raimund Theater in Wien angenommen worden.

— **Eine Erinnerung an Brugsch-Pascha** theilt man uns aus Berlin mit: Vor mehreren Jahren hatte Brugsch einem Vallen in der österreichischen Botschaft beigegeben, und war in später Nachtstunde bei stürmendem Regenwetter „Unter die Linden“ hinausgetreten. Weiß und breit war kein Gefährt zu

sehen, das ihn nach seinem ferngelegenen Heim in Charlottenburg bringen konnte. Endlich entdeckte er eine Droschke „zweiter Stufe“ in einer dunklen Ecke des Pariser Platzes, aber es war eine lange, bis der biedere Kossaken aus seinem todtenähnlichen Schlafe erweckt war. „Goda, Kutscher, was verlangen Sie bis zur Leibnizstraße in Charlottenburg? Erst nach längerem Warten kam die Antwort: „Fünf Daler.“ — „Nanu, das ist ein Wischen viel!“ — „Na, wenn es zu viele ist, denn haben Sie fünf Groschen!“ Brugsch merkte, was die Glode geschlagen hatte und stieg ein: „Fahren Sie man zu, wir werden uns schon einigen!“ Nach den üblichen umständlichen Vorbereitungen ging es endlich los, aber statt durch das Brandenburger Thor fuhr der auf dem Kutschbock Thronende die Linden in der entgegengekehrten Richtung hinunter. „Aber, Kutscher, zum Donnerwetter, Charlottenburg liegt doch hinter dem Tiergarten.“ — „Ja, richtig, das stimmt, das ist wohl so!“ und er steuerte nun glücklich durch das Brandenburger Thor. Brugsch lehnte sich zurück und schlief in dem Gefühl, trotz des „Spikes“ seines Führers sein Ziel zu erreichen, bald ein; als er nach geraumer Zeit erwachte und sich zu orientieren versuchte, wo er war, entdeckte er endlich, daß er am Brangelbrunnen angelangt war, um den der Kutscher, dem in seinem Zustande Raum- und Zeitbestimmung verloren gegangen zu sein schien, fortwährend heraufschrie. „Salt!“ donnerte ihm der Fahrgast zu, der kein anderes Führerwort, das ihn aufnehmen konnte, sah. „Heruntersteigen!“ Der Kutscher gehorchte willenslos. „Hinein in die Droschke!“ Als auch dieses etwas schwache Wort gesprochen war, kletterte Brugsch auf den Kutschbock, ergriff Zügel und Peitsche und erreichte so im stürmenden Regen Charlottenburg. Schwer war es, den Kutscher aus seinem tiefen Schlafe zu erwecken, schließlich gelang auch dies und der Gekochte händigte ihm einige Mark und ein gutes Trinkgeld ein. Hin und her wendete der endlich etwas Erquickte, der sich in einer ihm gänzlich fremden Gegend befand, die Geldstücke in der Hand und fragte sich bedenklich am Kopf. „Run“, fragte Brugsch, „ist es nicht genug?“ — „Ja wohl, aber...“ — „Was denn für ein Aber? Ich habe mich ja noch selbst nach Hause gefahren!“ — „Ja, der schon, aber...“ — „Wer fährt mir denn nun wieder nach Hause?“ —

vereins, die sich diesen Besuchern angeschlossen hatten, äußerten sich ebenfalls sehr befriedigt über das mit Hilfe des Bezirks Antwerpen so gut gelungene Unternehmen und hoben besonders hervor, daß die Kosten im Verhältnis zu den Vorzügen und der Güte des Gebotenen sehr gering gewesen wären.

*** Evangelisches Konservatorium für Musik** (Taunusstr. 40). Mit Beginn des neuen Schuljahres, Donnerstag, den 20. September, tritt als neue Lehrkraft an Stelle des sich wieder der Dirigentenkarriere zuwendenden Herrn Georg Gerhord, der bisher am R. R. Konservatorium zu Prag thätig gewesen. Pianist Herr Jos. Grohmann. Der Künstler wird sich demnächst in einem von der Anstalt gegebenen Lehrerconcert den hiesigen kunstliebenden Kreisen als Solist vorstellen.

*** Wiedereröffnung eines Schießstandes.** Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, beabsichtigt Herr Gastwirt R. Roth, zur neuen Teutonia dahier, Bleichstraße 14, heute Sonntag, den 16. d. Mts., seinen Schießstand wieder zu eröffnen. Steht dieses Unternehmen schon von früher noch im besten Angedenken, so dürfte sich die Benutzung des Schießstandes zur Zeit umsomehr empfehlen, als Herr Roth weder Mühe noch Kosten gescheut hat, um denselben der Neuzeit entsprechend einzurichten. — Auch ist der Preis für die Benutzung ein äußerst geringer, so daß jedem Gelegenheit geboten ist, sich an Preis-Hasen und Gänsehäsen zu beteiligen. Besonders aber ist der Schießstand den Mitgliedern von Schützen- und Kriegervereinen, sowie auch namentlich den beim Militär gedienten Personen sehr zu empfehlen. —

Aus der Umgegend.

— Diebich, 14. Sept. In verflorener Nacht wurde bei Herrn Cigarrenfabrikant Göhringer eingebrochen, wobei den Dieben eine größere Anzahl Kisten mit Cigarren und die Portokasse in die Hände fielen. Die Spitzbuben müssen mit den Lokalitäten sehr vertraut und auch genaue Kenner des Fabrikats gewesen sein, da sie sich nur beste Sorten ausgewählt haben. — Ferner wurden dem Eisenbahnbeamten Becker auf Station Curve für ca. 30 Mk. Werkzeug gestohlen. Hoffentlich gelingt es bald, der Diebesgesellschaft habhaft zu werden, damit die nächtliche Sicherheit nicht bedroht bleibt.

— Erbenheim, 14. Sept. Nachdem der beauftragte Düngeverkäufer des Stadtbaumeisters Wiesbaden, Herr Sender, erst vor Kurzem hier einen Vortrag gehalten über die Verwendung der Düngemittel aus der Wiesbadener Kläranlage, stattete uns genannter Herr am verflorenen Sonntag Nachmittag wiederum einen Besuch ab, diesmal zu dem Zweck, um zu erfahren, welche Stellung die Landwirthe einnehmen zu der projektirten Schlammabfuhrung nach dem Distrikt „Dehler“. Die Erbenheimer Landwirthe sind der Meinung, daß es zweckmäßiger ist, die Düngung nicht nur auf das Sender'sche resp. Stuber'sche Grundstück zu führen, sondern auch nach dem Distrikt „Dehler“. Herr Sender verspricht, die Sache bei seiner vorgesetzten Behörde befürworten zu wollen, zumal, wie in der Versammlung betont wurde, gerade von Erbenheim, sowie von den übrigen Orten im blauen Ländchen ein starker Bezug von Düngemitteln zu gewärtigen sei.

— Oesfeld, 14. Septbr. Die hiesigen Bäcker haben einen Brod-Absatzlag eintreten lassen; es wird jetzt Roggenbrod zu 40, 38 und 36 Pfg. verkauft und zwar 4 Pfd. Erste Sorte kostet 42, 44 und 45 Pfg. — Jakob Swoboda Wwe. hier verkaufte ihre 1893er Weinstockszu 1400 Mk. (per Stück = 1200 Liter mit Faß.)

— Cronberg, 14. Sept. Die Nachricht, der Kaiser werde heute Nachmittag im strengsten Incognito Frankfurt passieren, um hier einem Familienfest beizuwohnen, bestätigte sich nach den eingezogenen Erkundigungen nicht. — Dem Frankfurter Verein für Rekonvaleszentenanstalten, welcher beabsichtigt, auf dem ihm im Gemeindebezirk Cronberg, Distrikt Schwarzwald, gehörigen Grundstück eine Heilstätte für Lungenerkrankte zu errichten und hierzu die An siedelungsgenehmigung nach Maßgabe des Gesetzes betr. die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Hessen-Rassau, vom 11. Juni 1890 nachgesucht hat, ist vom Landrath des Ober-Taunuskreises durch Bescheid vom 21. September 1893 die Ansiedelungsgenehmigung erteilt worden.

— Jockein, 14. Sept. Die Abgangsprüfung an der hiesigen Baugewerkschule welche gestern und vorgestern stattfand haben unter 20 Examinanden 14 bestanden. — Die Verstaatlichung der hiesigen Baugewerkschule ist jetzt, nachdem seitens des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums einer dahin gehenden ministeriellen Anregung zugestimmt worden ist, feststehende Thatsache. Als Termin des Ueberganges der Anstalt an den Staat ist der 1. April n. J. ins Auge gefaßt. Der Staat wird von diesem Zeitpunkte an die Lehrer und den Direktor an der Schule anstellen, dieselben befordern, pensionieren und deren Hinterbliebenen Witwen- und Waisengelder geben. Dafür wird er alle Gelder die der genannten Schule zufließen, vorzunehmen. Die hiesige Stadt hat ferner nur das hiesige Baugewerkschulgebäude, das Eigentum der Stadt bleibt, zu unterhalten und 5000 Mark baar zu den Unterhaltungskosten der Schule beizutragen. Die Verstaatlichung der Schule hat nicht nur für die Lehrer an der genannten Anstalt bedeutende Vorteile, sondern auch für die Stadt. Vom nächsten Jahre ab werden dann an der genannten Anstalt 15 Lehrer wirken, und die Zahl der Klassen wird 10 betragen.

— Warburg, 14. Sept. Ueber den Zustand in Bürgeln erhalten wir die folgende Mittheilung: „Die fortgesetzten bakteriologischen Untersuchungen der Personen in Bürgeln, welche mit den an der Cholera Erkrankten gemeinschaftliche Wohnungen hatten, haben abermals dazu geführt, bei einer Frau der Wittwe eines an der Cholera Verstorbenen, Choleraabzissen nachzuweisen. Die Frau, übrigens ganz gesund und ohne äußere Krankheitserscheinungen, ist zur Vorsicht in die Parade aufgenommen. In Begleitung befinden sich jetzt 13 Personen in ärztlicher Behandlung. Das Befinden aller Kranken ist sehr günstig; voraussichtlich werden schon in den nächsten Tagen mehrere Personen als gesund zur Entlassung kommen.“

— Gingen a. B., 14. Sept. Die bekannte Orgelfabrik von Gebrüder Zink hat für ihre auf der Weltausstellung in Antwerpen aufgestellte Kirchenorgel eine der höchsten Auszeichnungen erhalten. Die Abstufung der Prämierung war folgende: 1. Grand Prix (Großer Preis), 2. Diplôme d'Honneur (Ehren Diplom), 3. Médaille d'Or (Goldne Medaille), 4. Médaille d'Argent (Silberne Medaille), 5. Médaille de Bronze (Bronze-Medaille), 6. Mention honorable (Ehrenvolle Erwähnung). Der Firma Gebrüder Zink wurde das „Diplôme d'Honneur“ (Ehren Diplom) zuerkannt.

— (Kurze Notizen). Ein Schiersteiner Fischer hatte dieser Tage das Glück, ein prächtiges Exemplar einer Fischotter zu fangen. Das Thier hatte ein Gewicht von über 20 Pfund. — Ein schwerer Unglücksfall trug sich in Jbar zu. An einem Reubau stürzte ein 35 Centner schwerer Steinblock während des Aufgleitens ab, erschlug einen Maurer und verletzte einen

zweiten Mann sowie den Bauführer lebensgefährlich. — Es verlautet, daß das Waisenhaus für israelitische Mädchen nach Limburg verlegt werden wird und dessen Eröffnung für den 1. October d. J. bevorsteht. Das Haus des Herrn Koch auf der Schiede ist diesem Zwecke dienlich gemacht worden. — In Reinheim bei Darmstadt wurde gestern früh 9 Uhr beim Ausmarsch ins Mandor der General v. Oppen durch Anschlagen eines Abfuhranten-Pferdes am Bein anscheinend schwer verletzt, so daß er mit dem nächsten Zuge nach Darmstadt verbracht werden mußte.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 14. September.

(Schluß.)

□ **Merlei.** Der Feldhüter R. von Diebich verurteilt in 10 Mk. Geldstrafe, weil er einen Jungen, den er auf verbotenen Wegen betroffen, prügelte. — Der Schuhmacher Johann R. in Frankfurt, und dessen Sohn haben gelegentlich der Nieder Kirchweih-Einrichtungen der Christlichen Kirche beschimpft, sie wurden aber freigesprochen, weil das Gericht annahm, daß sie sich der Tragweite ihrer Handlungsweise nicht bewußt gewesen sind. — Die Hebamme Ehefrau L. B. Elisabeth geb. R. aus Wicker steht unter der Anklage der fahrlässigen Tödtung unter Außerachtlassung ihrer speziellen Berufspflichten. Im Frühjahr 1894 ist eine in ihrer Behandlung befindliche Wöchnerin an Wochenbettfieber gestorben, und sie soll die Schuld an deren Tod tragen, weil sie, obwohl die Sache nicht ganz glatt abgegangen war, es unterlassen habe, die Herzuziehung eines Arztes zu verlangen. Sie wurde jedoch von der erhobenen Anklage freigesprochen. — Der Spengler Wilh. B. von Höchst wurde wegen Beamtenehrverletzung und Widerstand mit 14 Tagen Gefängnis belegt. — Die Lehrlinge Carl Friedr. Jos. R. von hier wurden von der Anklage wegen vorsätzlicher Brandstiftung freigesprochen.

Neues aus aller Welt.

— Vom Gipfel der Schneekoppe im Riesengebirge schreibt man: In den letzten Nächten wüthete ein großer Schneesturm auf dem Hochgebirge; die ganze Koppe war in schweres Gewölk gehüllt. Auf dem Kamm ist vollständiger Winter; der Schnee liegt $\frac{1}{2}$ Mtr. hoch, auf dem Koppentegel noch höher.

— Ein Portier wird gesucht. Der Portier, dem die Führung der Besucher des Rathhauses zu Brüssel und die Erklärung seiner Merkwürdigkeiten überwiesen war, ist gestorben. Seine jährlichen Einnahmen wurden auf 25,000 Franken berechnet. Wie ein Brüsseler Blatt mittheilt, befinden sich unter den zahllosen Bewerbern für die Nachfolge: 33 Advokaten, 21 Ingenieure, 3 Chemiker, 1 Astronom und 1 Journalist. Wäre das nicht etwas für König Milan?

Das entsetzliche Brandunglück in Rieken, bei welchem zwei Soldaten des 4. Garde-Regiments den Tod in den Flammen fanden, ist aller Wahrscheinlichkeit nach durch die Unvorsichtigkeit eines Soldaten selbst veranlaßt worden. Bei der Durchsuchung der Brandstätte hat man nachträglich ein Wein- und zwei Taschenuhren gefunden. An dem Wein waren die Beizen vom Feuer verkohlet geblieben, man hat es den begrabenen Resten der Verunglückten beigelegt. Die Taschenuhren sind unbeschädigt geblieben, sie gingen beide weiter, als man sie aufzog. Im Uebrigen sind bei der Katastrophe außer den zwei Verbrannten nur noch zwei Soldaten durch Brandwunden verletzt worden. Der Unteroffizier Paul Gerhardt, der bei dem Brande ebenfalls Verletzungen davontrug, hat an seine Eltern über die Ergebnisse bei dem Brande einen längeren Brief geschrieben und das Ereigniß mit seinen grauenhaften Einzelheiten wie folgt geschildert:

Wöhlen, den 5. September 1894.

Liebe Eltern und Schwester!

Am 3. September hat uns ein schweres Brandunglück betroffen in Rieken, wo ich im Quartier lag. Ich lag mit 13 Mann bei einem Wauer. Das Nachtlager für uns war ein altes Haus, das unbewohnbar war. Der Boden war tüchtig mit Heu und Stroh angefüllt. Dieses sollte uns als Nachtlager dienen. Es war Abends ungefähr 8 Uhr, als ich und noch ein Einjährig-Freiwilliger-Unteroffizier zur Ruhe gingen. Der Wirth gab uns noch ein Bett, womit wir uns zudecken sollten. Als wir ungefähr eine halbe Stunde gelegen hatten, kamen noch einige Leute, die bei uns mitgeschlafen wollten. Der Wirth hatte aber ein anderes Lager für die Leute zurecht gemacht. Ich sagte auch: „Seht doch auf den anderen Boden, wo die Anderen liegen.“ Einzelne gingen weg, vier Mann aber blieben oben bei uns. Sie gingen auch noch an und erzählten sich etwas. Ich sah sie, daß sie ruhig sein sollten, denn wir waren alle müde. Alles lag in tiefer Ruhe. — Ich war wieder eingeschlafen. Auf einmal entstand ein großes Geschrei. Ich wachte auf und sah, daß Alles schon in Flammen stand. Ich und Alle sprangen auf, rannten umher und konnten in der größten Angst keinen Ausweg finden. Jetzt entstand ein großes Geschrei, denn wir Alle rangen mit dem Tode. Zwei waren noch frühzeitig zum Loch hinunter gesprungen. Wir waren noch zu vier oben. Das Feuer lief nur so auf dem Heu weg. Ich sprang nach dem anderen Ende in meiner Todesangst, ich schrie um Hilfe und Rettung aus den Flammen; aber Niemand rettete uns. Zwei rangen schon mit dem Tode. Ich hörte das Wimmern und Jammern der Beiden, aber ich konnte nicht retten, denn ich wußte selbst noch keinen Ausweg, wo ich herunterkommen sollte. Ich hörte draußen den Hornisten blasen, die Glocken läuteten, es war entsetzlich. Ich sah noch den Muth, durch die Flammen zu springen, nach dem anderen Ende, wo ich auch glücklich das Loch fand. Es war ein Satz und ich war unten. Einer von der 9. Kompagnie sprang mir nach. Wir beide waren nun glücklich dem Tode entkommen. Unten stand der Oberst und alle Offiziere und Mannschaften, welche das Wasser durch eine Kette, welche sie gebildet hatten, zugeben. Aber was half das? — Zwei blieben todt. — Der eine ist aus meiner Korporalschaft, der andere von der 9. Kompagnie: Burcke des Hauptmanns von Einem. Ich habe ein Brandwunde am Kopfe und an der linken Hand. Der Andere, welcher mit nachsprang, ist ebenso verletzt als ich, nur etwas mehr am Kopfe verbrannt. Derselbe ist ins Lazareth nach Berlin geschafft worden. Wir sind denselben Abend noch vom Stabsarzt verbunden worden. Ich werde wohl, wenn es nicht schlimmer wird, noch hier bleiben. Ich werde von einem Quartier zum anderen mitgeschleppt. Ausgezeichnet hat sich ein Pionier von der 9. Kompagnie. Derselbe hat die beiden Todten herausgezogen. Beide hatten sich umschlungen, sie hatten Beide noch gekämpft mit dem letzten Todeskampf. Beide

lagen in der Ecke. Sie wurden unten nebeneinander hingelagt. Sie waren ganz verkohlet. An ein Wiedererwachen war nicht zu denken, denn es war nur noch das Knochengestüß, es war entsetzlich. . . .

So will ich nun stehen im Danke gegen meinen lieben Gott, indem ich verbleibe Euer Sohn und Bruder Paul.

Einer anderen, soeben eingetroffenen Mittheilung zufolge sollen die beiden Soldaten einem schrecklichen Verbrechen zum Opfer gefallen sein. Wie nämlich berichtet wird, ist der Wauer in Rieken, in dessen Scheune die beiden Soldaten den Flammertod fanden, gefänglich eingezogen worden, da sich die Wahrscheinlichkeit ergeben hat, daß er selbst das Feuer angelegt, um sich die Versicherungssumme von 295 Thalern zu verschaffen.

— König „Alfonso“. In San Sebastian wurde, wie uns von dort geschrieben wird, der Königin-Regentin Spaniens unlängst von den „Orfeonisten“ eine Serenade gebracht. Unter Anderem wurden neue Seguidillas gesungen, darunter eine Strophe auf den kleinen König:

„Unserm König Alfonso
Bleib' sein kindlich zarter Sinn,
Ihm zur Seite aber stehe
Immerdar die Königin.“

Der kleine König schüttelte mit dem Kopfe, sagte aber nichts. Als nun die Deputation der „Orfeonisten“ empfangen wurde und die Königin ihren Dank aussprach, wandte sich König Alfonso an den Sprecher: „Lieber Herr“, sagte er, „können Sie mir nicht die Strophe wiederholen, wo von mir die Rede ist?“ — „Gewiß“, und nun wiederholte die Deputation die Strophe. Der kleine König aber verzog sein Gesicht und sagte dann: „Erstens ist mein Name nicht „Alfonso“, sondern Alfonso, und zweitens — nicht wahr, Rama? — muß, wenn ein Sohn groß wird, nicht die Mutter ihm zur Seite stehen, sondern er der Mutter. Sagen Sie also das Ding nie wieder“, sprach's und drehte sich stolze um, um sich plötzlich in die Arme der Königin zu stürzen! Einige Minuten später aber klang die Seguidilla wieder empor:

„Unserm König Don Alfonso
Bleib' sein Herz und sein Verstand,
Treu zu ihm hält voller Freuden
Jedermann im Vaterland.“

Unserm König Don Alfonso
Bleib' sein kindlich zarter Sinn,
Ihm erhalte uns der Himmel
Und die gute Königin.“

Und jetzt war Alfonso — pardon: König Alfonso zufrieden und stasche, was er nur stasche konnte.

— Von einem Förster erschossen wurde dieser Tage in der Forst der Arbeiter Strauch aus Mädelitz bei Belg. Er war als Wildlieb bekannt und wurde beim Wärschen von dem Förster überrascht. Als er von diesem aufgefordert wurde, das Gewehr fortzuliegen, richtete er dessen Lauf auf den Förster. Der Bedrohte kam dem Wildlieb zuvor und gab einen Schuß auf denselben ab, der ihn tödtete.

Shanghai, 14. Sept. Am 25. August hat eine Feuersbrunst in Chungking 2000 Gebäude darunter drei Tempel, zerstört. Dreißig Personen wurden getödtet. Die Häuser der Ausländer blieben unversehrt. Der Schaden wird auf zehn Millionen Taels geschätzt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 15. Sept., Abends. Die heute zwischen der Saalkommission der Gastwirthe und der Vorkontommission bez. dem Vorkommenden Auer gepflogenen Verhandlungen können als vorläufig gescheitert gelten. Die Vorkontommission verlangt, daß die Saalkommission die Brauereibesitzer zu bewegen suche, die sozialdemokratischen Forderungen als berechtigt anzuerkennen.

Köln, 15. September, Nachm. Der Maurer Goed, der am 20. Januar den Goldsticker Beders beraubte und ermordete, wurde heute früh 6 Uhr auf dem Hofe des Gerichtsgebäudes mittels Fallbeiles hingerichtet. Der Delinquent war vollständig gebrochen.

München, 15. Sept. Angefaßt des günstigen Geldstandes beschloßen die städtischen Kollegien, eine neue Anleihe im Betrage von 10 Millionen Mark aufzunehmen.

Spezia, 14. September. Das aus Genua kommende Torpedoboot „Abolito“ ist bei Levanto auf Grund gestochen und fuhr in Folge der schweren Havarie mit Vollampf nach der Küste von Levanto, wo es scheiterte. Ein Menschenverlust ist nicht vorgekommen. Aus Spezia kamen Schiffe zur Hilfeleistung.

London, 15. September. Der „Times“ wird aus Shanghai gemeldet: Nach in Tientsin aus Ping-Yang eingetroffenen Nachrichten griffen die Japaner in der Nacht zum 12. September die Chinesen bei Ping-Yang an, wurden aber zurückgeschlagen. Das Gefecht war äußerst blutig. Die japanischen Schiffe kreuzen im Golfe von Petchili.

Börsen-Wochenübersicht.

F. F. Wiesbaden, 15. September 1894.

Seit dem bekannten Diemard'schen Feldzuge gegen russische Berthe Mitte der achtziger Jahre und seit dieser Zeit hauptsächlich im Zusammenhang damit etwas gespannter gewordenen Beziehungen zwischen Deutschland und seinem östlichen Nachbar blieben unsere deutschen Börsen für russische Finanzoperationen verschlossen, während Frankreich, der neue Bundesfreund des Zarenthums das Erbtbeil antrat. Unleugbar hat diese Entziehung für den deutschen Markt eine große Schädigung mit sich gebracht und keineswegs ist, wie damals mit vollen Lungen verkündet worden, der Bankrott Rußlands, vielmehr ein stetes Ausblühen seiner Finanzen mit der Zeit zum Vorschein gekommen. Der beste Beweis dafür ist, daß lange Zeit hindurch ein 3% russisches Papier fast den gleichen Kursstand einnehmen konnte, wie unsere 3% Staatsanleihen und das will genug heißen. Mag auch zu dieser hohen Bewertung viel der französische Entzusehismus für alles

Russische und infolgedessen erfolgte enorme Anlage für französische Rechnung beigetragen haben, so muß immerhin die Hauptsache auf der gebesserten Finanzlage des Landes, die unter dem Vorgänger des jetzigen russischen Finanzministers bereits begonnen, unter diesem selbst ganz augenfällige Fortschritte gemacht hat, zurückgeführt werden. Seit dem nun im Frühjahr dieses Jahres erfolgten Verfall der deutsch-russischen Handelsverträge weht auch zwischen Deutschland und Rußland wieder ein günstigerer Wind und die erste Frucht dieser gebesserten Beziehungen ist dieser Tage durch den Abschluß einer neuen Anleihe in Höhe von 60 Mill. Mark gepflückt worden. Mit diesem Geschäft ist unsere hiesige Finanzlage wieder zur vollen Höhe gekommen und sie hat um so freudiger von ihren früheren Rechten Besitz ergriffen, als ihr momentan große flüssige Mittel zu Gebote stehen, für die auf die Weise zum Teil gute Verwendung gefunden ist. Das Anleihen, eine 4%ige steuerfreie Prioritätsanleihe der Kaiserin Elisabeth Eisenbahn, vom russischen Staat garantiert, war gestern zu 98% zur Subskription ausgesetzt und hat ohne Zweifel eine weitenhafte Ueberzeichnung erfahren. Ein weiterer Beweis für die momentane, produktive Geschäftstätigkeit unserer Banken bildet der von uns bereits erwähnte Abschluß eines großen 4% Rumänischen Anleihens, das auch demnächst emittiert werden wird. Nachdem am letzten Montag die Zulassung zur Notiz für sämtliche Jahrgänge der 3% deutschen Reichsanleihe in London in Wirksamkeit getreten ist, hat sich gleich wieder die kurze Zeit innegehaltene Steigerung unserer 3% heimischen Wertpapiere fortgesetzt und zur Zeit den bis jetzt eingenommenen höchsten Stand erreicht. 4% deutsche Fonds bleiben unbeweglich, während ihnen 3 1/2% und dadurch die Gefahr einer Konversion der Ersteren von selbst immer näher rückt. Der Geldmarkt ist nach kurz andauernder, minimaler Versteifung ebenso flüssig geworden wie früher. Von Wien aus wird nach vorübergehender Mattigkeit wieder kräftig nach oben gedrängt, und die übrigen Börsen leihen zu der Aufwärtsbewegung gerne Hülfsdienste und zwar mit Erfolg. Auf diese Weise verlassen die leitenden Werte, namentlich Banken, die Berichtswochen zu den höchsten Kursen. Erwähnenswert ist noch die Einführung der Ostpreussischen Südbahn-Prioritäts-Aktien in Frankfurt a. M., welche dadurch einen erweiterten Markt erhielten.

Renten wurden in dieser Woche viel umgesetzt. Deutsche Fonds bleiben bei gestiegenen Kursen, sowohl für inländische, als ausländische Rechnung, gesucht. Von fremden Werten sind es besonders Italiener (die Finanzlage des Landes bessert sich aufsehend), Mexikaner, Russen, Serben, Rumänen und Spanier, für die sich fortgesetzt lebhaftes Interesse kundgibt. Der Bankmarkt lag kurze Zeit etwas matt auf Wiener Realisationen hin, machte aber zum Schluß eine kräftige Steigerung nach oben. Dies ist sowohl bei deutschen als auch auswärtigen Banken der Fall. Bahnen, hauptsächlich deutsche, sind nach wie vor beliebt und werden viel gegen Renten eingetauscht. Besonders fest lagen Hess. Ludwigsbahn, die vom Heimatlande immer noch stark begehrt sind. Auch italienische Bahnwerte angeregt. Der Montanmarkt behält seine Festigkeit. Die letzten, etwas kühleren Tage mußten für Kohlenaktien bereits als Hausstimmung herhalten. Eisenwerte lebhaft begehrt. Privatdiskonto 2-1 1/2%.

Telegraphischer Cours-Bericht.

Frankfurt, den 14. September, 2 Uhr. Schlusskurs.		
% Staats-Papiere.	Gibberia	134,80
3 Reichs-Anleihe 94,60	Laurahütte	128,-
4 Preussische Consols 105,60	Bahnen.	
3 1/2 Griech. 103,40	Hess. Ludwigs-Bahn	118,55
5 Italien. Compt. 84,-	Bayr. Pfalz.	236,30
4 Destr. Goldrente 102,-	Böhm. Westb. Bahn	419,75
4 1/2 Silberrente 81,35	Dyn. Bodendacher	58, 1/2
4 1/2 Papierrente 81,45	Staatsbahn	293 1/2
3 Portugiesen 24,85	Lombarden	96 1/2
6 am. Rum. R. 97,25	Rordwest-Bahn	189 1/2
4 besgl. v. 1890 87,45	Elbthal	223 1/2
4 russ. Consols v. 1880 101,50	Jura-Simplon-Bahn	84,30
III. Orient-Anleihe	Gothard-Bahn	178,50
5 Serb. Tabak-R. 74,10	Schweiz. Nordost-Bahn	130,90
6 Spanier Ausl. 70,40	Central-Bahn	140,30
100er Türken	Berein. Schweizer-Bahn	96,-
100er Türken	Loose.	
100er Türken	1860er Loose	126,20
100er Türken	Türken-Loose	35,50
100er Türken	Wechsel.	
100er Türken	Kurz London	20,355
100er Türken	Paris	80,75
100er Türken	Wien	164,15
100er Türken	Papier-Geld. Brief. Geld.	
100er Türken	Amerik. Banknoten	—
100er Türken	Frankf. do.	80,90
100er Türken	Oester. do.	164,15
100er Türken	Russische do.	—
100er Türken	Geldsorten.	
100er Türken	20 Franken-St.	16,19
100er Türken	20 do. in 1/2	—
100er Türken	Dollars in Gold	—
100er Türken	Ducaten	9,70
100er Türken	do. al marco	9,70
100er Türken	Engl. Sovereigns	20,33
100er Türken	Gold al marcop. R.	27,80
100er Türken	Genf. Scheideg.	—
100er Türken	Hoch. Silber	84 1/2
100er Türken	Holl. Silber	300 1/2
100er Türken	Oester. Silber	185,60
100er Türken	Russ. Imperiales	95 1/2
100er Türken	Industrie-Papiere.	
100er Türken	Norddeutscher Lloyd	95,80
100er Türken	Telegraphen	162,20
100er Türken	Harpener	140,50
100er Türken	Tendenz: still.	
100er Türken	Rachdörfer: Credit: 303 1/2, Diskonto: 198,50, Staatsbahn	—
100er Türken	—, Lombarden: 96 1/2, Italiener: 83,50.	—

Alle diejenigen Zeitungsleser,

welche an das von ihnen zu abonnierende Blatt nach den verschiedensten Seiten hin große Ansprüche stellen, dürfte das täglich 5mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe (auch Montags) erscheinende „Berliner Tageblatt“ und Handels-Zeitung mit seinem reichhaltigen und gelesenen Lesestoff in vollem Maße befriedigen.

Inbesondere finden auch die werthvollen Beilagen „All“, „Illustrirtes Bildblatt“, „Deutsche Lesesäle“, „Illustr. belletristisches Sonntagsblatt“, „Der Zeitgeist“, „feuilletonist.“ Montagsbeiblatt, und „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“ allgemeinen Beifall. In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen hat das Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung unter allen großen deutschen Zeitungen die weiteste Verbreitung in Deutschland und im Auslande gefunden. Das B. Z. bringt bekanntlich nur werthvolle Original-Beilagen unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachschriftsteller auf allen Hauptgebieten des sozialen und geistigen Lebens, als Theater, Kunst, Literatur, Kunst, Naturwissenschaften, Heilkunde, Technik u. Im täglichen Roman-Beiblatt erscheint im nächsten Quartal ein sehr interessanter Roman: „Die Eine“ von Georg Wendler. Ein literarischer Kritik über dieses Werk lautet wie folgt: „Eine sehr vorzügliche Arbeit, wieder eine bedeutende Probe für die imponirende Darstellungskraft des Autors. Auf dem Hintergrund des Weltstadt-Lebens rollt sich eine Handlung ab, die immer wieder überraschende, aber nie gezwungene Wendungen bringt und ihre belebenden Farben bald von lebenswüthigem Humor, bald von poetischem Schwunge empfängt. „Die Eine“ von Georg Wendler könnte sonach mit zu dem Besten gezählt werden, was seit geraumer Zeit productirt worden ist.“

Man abonniert auf das täglich 2 mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt“ und Handels-Zeitung bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches für alle 5 Blätter zusammen für 5 Mark 25 Pfennig vierteljährlich. Probe-Nummern gratis und franco!

Königliche Schauspiele.

Sonntag den 16. September 1894.
169. Vorstellung.

Der Troubadour.

Große Oper in 4 Akten. Nach dem Italienischen des E. Cammerano von D. Proch. Musik von Joseph Verdi.
Musikalische Leitung: Herr Joseph Schlar. Regie: Dornowag.
Personen:

Der Graf von Luna Herr Haubrich.
Gräfin Leonore, Palastdame Frä. Baumgartner.
Auzenza, eine Zigeunerin Frä. Brodmann.
Manrico Herr Buff-Giehn.
Fernando, Anhänger des Grafen Luna Herr Ruffenl.
Inez, Vertraute der Gräfin Leonore Frä. Rüder.
Ruiz, Anhänger des Manrico Herr Buffard.
Ein alter Zigeuner Herr Bälzli.
Eine Bote Herr Bömer.
Gesellinnen Leonore's, Diener des Grafen Luna, Anhänger und Bewaffnete des Grafen Luna und Manrico's.
Krieger, Klosterfrauen, Zigeuner und Zigeunerinnen.
Die Handlung spielt theils in Biscaya, theils in Aragonien im Anfang des 15. Jahrhunderts.
Anfang 7, Ende 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 16. September 1894. 157. Abonnements-Vorstellung. Dudenbilletts gültig. Neu einstudirt: **Der Gold-ontel.** Große Posse mit Gesang in 6 Bildern von Emil Böhl. Musik von A. Conradi. Erstes Bild: „Er kommt!“ Zweites Bild: „Kort mit Schaben!“ Drittes Bild: „Stiefmütterchen.“ Viertes Bild: „Ein Ständchen im Eigarrenladen.“ Fünftes Bild: „Er soll dein Herr sein“ Sechstes Bild: „Ein richtiges Berliner Kind.“

Montag, den 17. September 1894. 158. Abonnements-Vorstellung. Dudenbilletts gültig. Zum 8. Male. Novität: **Cirkuslente.** Comödie in 3 Akten von Franz v. Schönthan. Die nächste Aufführung der Operette: **Der Oberkeiser** findet Dienstag, den 18. September statt.
Vorverkauf 11-1 und 4-5 Uhr.
Cassendöffnung 6 1/2, Anfang 7, Ende 9 1/2 Uhr.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebinger.)
Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.
Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz, Kirchgasse 50, A. L. Maschke, Wilhelmstraße 30, und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16. 8107
Alles Nähere durch Plakate und Programme.

Restaurant Kronenburg.

Heute Sonntag, den 16. September, sowie die folgenden Tage:

Großes Tiroler-Concert

der aus 5 Damen und 3 Herren bestehenden ersten Steirischen Concertfänger- und Fodler-Gesellschaft
Brod und Reiner.
Entree frei. 9893

Alle Drucksachen

für Geschäfts- u. Privatbedarf
Befert rasch, gut und zu mäßigsten Preisen
die Buchdruckerei von
Carl Schneggenberger & Cie.
26 Marktplatz 26. Fernspruch-Anschluss 236.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 15. September 1894.

Geboren: Am 11. Sept.: Dem Dekorationsmalergehilfen Friedrich Decht a. T. R.: Friederike Sophie Caroline Auguste. — Am 11. Sept.: Dem Bureau-Assistenten Friedrich Dejer a. S. R.: Jean Friedrich Ludwig. — Am 10. Septbr.: Dem Tagelöhner Peter Hirschbach a. T. R.: Catharina Elisabeth. — Am 9. Sept.: Dem Maurer Martin Aller a. S. R.: Ludwig Martin Hermann. — Am 13. Sept.: Dem Maurergehilfen Friedrich Deh a. T. R.: Wilhelmine Anna Emilie. Am 10. Sept.: Dem Tagelöhner August Schwibinger a. S. R.: Jakob.

Aufgeboren: Der Buchhalter Josef Johann, gen. Carl Keller hier und Maria Philippine Hugol ne. Ruffler hier. — Der Stations-Assistent Julius Georg Boths hier und Wilhelmine Caroline Adolfine Philippine Krüger hier. — Der Herrschneider Carl Albert Gähler hier und Margaretha Kleifinger hier. — Der Schreinergehilfe Carl Martin Stahl hier, vorher in Erbenheim und Johanna Sophie Richter hier. — Der Buchhalter Johann Albrecht hier und Luise Auguste Emma Müller zu Mainz.

Verheiratet: Am 15. Sept.: Der Holzhändler Gottfried Heinrich Wilhelm Plum und Elisabeth Marie Josefine Reinhard, beide hier. — Der Stadtkassengehilfe August Christian Theodor Stoll und Caroline Wilhelmine Marie Heymach, beide hier. — Der Cataster-Assistent Josef Kex und Maria Catharine Brühl, beide hier.

Gestorben: Am 14. Sept.: Margarethe Wilhelmine, geb. Gimmrich, Ehefrau des Tagelöhners Conrad Maurer, alt 55 J. 10 M. 3 T. — Am 14. Sept.: Caroline Elisabeth, geb. Blüger, Ww. des Eisenbahn-Bediensteten Jakob Page, alt 63 J. 5 M. 3 T. — Am 14. Sept.: Der Rentier Hermann Bremer von Posen, alt 63 J. 11 M. 25 T.

Königliches Standesamt.

Bekanntmachung.

Vom 20. September ds. Js. ab wird der Personen-Haltepunkt bei Lausensfelden zwischen Hohenstein und Michelbach eröffnet und halten die Züge daselbst zum Aus- und Einsteigen in folgender Weise an:

In der Richtung von Wiesbaden nach Limburg		
Zug Nr. 81	um 8 ⁰⁰	Vormittags,
" " 85	" 1 ¹⁵	Nachmittags,
" " 89	" 5 ¹⁵	"
" " 93	" 9 ⁴⁵	"
In der Richtung von Limburg nach Wiesbaden		
Zug Nr. 82	um 4 ⁰⁰	Vorm. nur Monatsz.,
" " 86	" 8 ²⁵	"
" " 88	" 11 ⁰⁵	"
" " 92	" 3 ¹⁵	Nachmittags
" " 96	" 8 ²⁵	"

Wiesbaden, den 13. September 1894. 3413

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.

Im Auftrag des Magistrats dahier, sollen Dienstag, den 18. d. M. Mittags 12 Uhr 2 Hunde öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 15. Sept. 1894.

Heil, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige, z. B. an Gärtner Peter Jos. Schneider verpachtete Grundstück im Distrikt „Schiersteinerlach“, mit einem Flächengehalte von 13 a 62 qm südlich der L. Schwalbacher Bahn und von 5 a 94 qm nördlich der Bahn, soll vom 1. November ds. Js. ab, auf die Dauer von 6 Jahren anderweit verpachtet werden.

Auf dem größeren (südlichen) mit einer Einfriedigung versehenen Theile des Pachtobjektes befinden sich ein einstöckiges Wohnhaus, ein Holzschuppen, ein Gewächshaus von 12 m Länge und 3 m Breite, ein Ziehbrunnen, sowie 17 hochstämmige Obstbäume und 11 Stück Zwergobstbäume u.

Das Grundstück ist an die städtische Hauptwasserleitung angeschlossen.

In dem vollständig unterkellerten Wohnhaus befinden sich im Erdgeschoße 3 geräumige Wohnzimmer, eine Küche und ein Abort; im Dachgeschoße eine große Kammer und zwei Speicherräume.

Die Grundstücke eignen sich sowohl zum Betriebe einer Gärtnerei, wie zu anderen Zwecken.

Pachtlustige werden ersucht, ihre Offerten bis zum 10. September d. Js., Vormittags 11 Uhr, im Rathhause dahier auf Zimmer Nr. 55 abzugeben, woselbst auch die Verpachtungsbedingungen und ein Lageplan während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden können.

Wiesbaden, den 4. August 1894.

308 Der Magistrat. J. B. Körner.

Chem. Waschanstalt von Adolf Thöle

Webergasse 45.

Lieferungszeit 6. 21 Stunden. Neueste maschinelle Einrichtung. Eigene Reparatur-Werkstätte für gereinigte Sachen. Annahmestelle der Schiffs-Gardinen-Wascherei von Karl Höppner in Köln. Annahmestellen meines Geschäfts befinden sich in Wiesbaden bei Herrn Stronach, Webergasse 40, und bei Geschw. Killin, Kerostraße 8/10; in Sölgelbad bei Herrn Rothschild.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Mittheilung.)

Die Geburt eines kräftigen

Mädchens

beehren sich anzuzeigen

21

Louis Rosenthal u. Frau.

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

3. Haupttour.

Das Mittagessen ist durch ein Vorstandsmitglied bei Winter bestellt worden.

32

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik.

Taunusstraße 40.

Beginn des neuen Schuljahrs: Donnerstag, den 20. September. Lehrgegenstände: Clavier, Gesang, Violine, Cello, Theorie, Kammermusik etc. Abtheilungen für Anfänger, Dilettanten und Fachschüler. Vollkommene Ausbildung. Bewährte Lehrkräfte. Honorar für Anfänger 100—120 Mk., Dilettanten 130—160 Mk., Fachschüler 240 Mk. jährlich. Alles Nähere durch die Jahresberichte und Prospekte. Sprechstunde täglich von 10—1 Uhr.

Der Director.

H. Spangenberg, Pianist,
Taunusstraße 40.

Walther's Hof

Heute Sonntag von 4 Uhr ab:

Großes Extra-Concert.

Eintritt frei.

Hasenbraten, Dippel-Haas, sonst reichhaltige Speisekarte, Dienstbad.

Bettfedern

und

Daunen

in weiss, halbweiss und grau, garantirt staubfrei, von den geringsten bis zu den feinsten Sorten zu sehr billigen Preisen.

S. Guttman & Co.,

8 Webergasse 8

29



Teutonia

Bleichstr. 14.

Empfehle meine

Restaurations.

Kegelbahn, Billard, Schiessstand.

H. B. Heute Eröffnungsschießen.

5 Schuß 30 Pfg, 10 Schuß 50 Pfg.

Waffen gratis zur Verfügung.

Adolf Roth.

Für Einjährig-Freiwillige

empfehle ich

Tricot- u. Stoffhemden

reguläre Unterhosen, Reithosen, Socken u. Strümpfe.

Gut haltbare Qualitäten — billige Preise.

L. Schwenck,

Mühlgasse 9.

36

Cheviot u. Burkin für einen ganzen Anzug zu Mk. 5.75
Kammgarn u. Melton für einen ganzen Anzug zu Mk. 9.75
je 3.30 m f. d. Anzug berechn., versend. direct an Jedermann
Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Fabrik-Depôt.
Ruster umgehend franco. Nichtpassendes w. zurückgenommen.

Ein fast neues

Chaiselongues

für 25 Mk. wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Dranienstraße 27, 1. Et.

Mieggerei.

vollständig eingerichtet gute Lage sofort zu verpachten. Off. unt. K. 17. a. d. Exped. 2815

2 Bäume mit Nüssen billig zu verkaufen Emserstraße 61.

Hüte

werden geschmackvoll und billig angefertigt. J. Menz, Michaelsberg 26 S. 1.

Ein Kellnerlehrling

wird gesucht und kann sofort eintreten. Brauerei Wuth Bleichstr.

Schneiderin,

hier fremd, sucht Beschäftigung im Kleidermachen u. Ausbessern. 2830 Bleichstraße 15a 8 St. 6

Eine j. Sägerin

sucht noch eine Schülerin für gründl. Gesangsunterricht. Preis sehr mäßig. Offerte unter K. 19 an die Exped. d. Bl. 2813

Ein junger gewandter Mann sucht

Stellung

als Hausbursche oder Ausläufer. Derselbe war in einem hiesigen ersten Hotel thätig. Näheres Michaelsberg Nr. 3 Württemberg Hof 2821.

Lehrling

gesucht Wuth'sche Brauerei, 4326 Bleichstr.

200 Centner

Kellerobst wird zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe sind unter D. F. in die Expedition dieses Blattes zu entrichten. 30.

Costüme, Mäntel, Capes etc. fertigt elegant u. billigst

Dora Müller,

Friedrichstr. 45.

Karlstraße 15

Part. erhalten ein auch zwei Frauen ein schönes Zimmer. Anschluss an die Familie, gutes Heim. 2814

Frankenstraße 6

Part. Ein möbliertes Zimmer separater Eingang, billig zu vermieten. 2786

Adlerstraße 50

erhalten reinliche Arbeiter oder anständige Mädchen heizbare (Part.) Schlafstelle. 2820

Ein schön möbliertes Zimmer, sehr geeignet für Einjährige nahe den Katernen billig zu vermieten. Dohlsheimerstr. 16. 2809

Adlerstraße 50

und 1 Mansardenzimmer und Küche, sowie 1 großes Zimmer nach der Straße auf 1. Oktob. zu vermieten. 2810

Ein anständiger junger Mann kann Logis erhalten mit oder ohne Kost. Adlerstr. 57 II z. 2806

Mauergasse 13

Eine heizbare Mansarde billig zu vermieten. 2818

Ein oder zwei anständige Arbeiter erhalten gute Kost und Logis zu billigem Preis. Dohlsheimerstr. 16. 2810

Hans m. Wirthschaft unter günstigen Bedingungen 3420 zu verkaufen durch

Carl Engler,

Wiesbaden, Michaelsberg 22 Vertreter: J. Gläser

Wirthschaften per Okt. suchen zu mieten

Carl Engler,

Michelsberg 22. Vertreter: J. Gläser.

4 3-Wohnung Mitte der Stadt sofort zu vermieten durch

Carl Engler,

Michelsberg 22. Vertreter: J. Gläser.

Miether erhalten kostenfrei Läden, Wohnungen u. Zimmer nachgewiesen durch

Carl Engler,

Michelsberg 22. Vertreter: J. Gläser.

Banterraim bei Niederwalluf, Willen-Bierel, keine Lage, billig zu verkaufen durch

Carl Engler,

Michelsberg. Vertreter: J. Gläser.

C. Engler,

3415 Sensal, hält sich bei An- u. Verkauf sowie Tausch, Hypothekengelder bestens empfohlen. Frankfurt a. M., Kaiserstr. 30.

Mains, Langgasse 16. Wiesbaden, Michaelsberg 22. Vertreter: J. Gläser.

herrschaftl. Villa mit großem Obsthofen zu Mk. 45,000 zu verkaufen.

Näheres:

C. Engler,

Michelsberg 22. Vertreter: J. Gläser.

Geschäftshaus mit großem Laden, Mitte der Stadt zu Mk. 52,000 zu verkaufen durch

Carl Engler,

Michelsberg 22. Vertreter: J. Gläser.

Hypothekengelder beschafft auf erste Ansätze

Carl Engler,

Michelsberg 22.

Tausch.

Wer ein Haus oder Villa nach hier oder anderswärts vertauschen will, wende sich an

Carl Engler,

Michelsberg 22.

Morgen Montag Nachmittag 2 Uhr werden 100 Häfen

Bau- u. Brennholz, Latten, Bretter, Fußböden, Schalterbäume und Dachsparren am Abbruch

4 Hochstätte 4 öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Reinemer u. Berg, Auctionatoren.

Tanz-Unterricht.

Montag den 8. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr, Beginn meines Kurses. Französische, Lancier, Menett, Gavotte etc. und sämtliche Rundtänze. Gest. Anmeldungen dortselbst und Wohnung. 2812

G. Diehl, Sedanstraße 13.

Tanz-Unterricht.

Beginn meines Kurses umfassend alle Tänze, verbunden mit Anstandslehre, Montag, den 1. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr im Saale zu den „Drei Königen“ Markt 26. Anmeldungen beliebe man jetzt schon in meiner Wohnung oder im Unterrichtslokale bei Herrn Kaiser machen zu wollen. Achtungsvoll

S. Schwab, Tanzlehrer.

Helenenstraße 16, 2. Etage.

Privat-Unterricht nach Uebereinkunft zu jeder Zeit.

Sonnenberg - Wiesbaden.

Schönstes Lokal Sonnenbergs am Fusse des Berges. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Restaurant Nassauer Hof (Rendez-vous der Touristen)

Beizier: Jacob Stengel. 5484

Vorzügl. Getränke. Selbstgekelterten Wein und Apfelwein.

Special-Fabrikation: **Apfelwein - Champagner,**

woher viele Anerkennungsdiplome vorliegen.

Fabrikation von echtem Champagner nach franz. Methode. Versandt nach dem In- und Auslande.

Aufmerksame Bedienung. Billige Preise.

Neueste Tuchmuster

franco an Jedermann!

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franco eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Villards, Chaisen- u. Livree-Tuchen etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franco — jedes beliebige Maas — zu Fabrikpreisen unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.

Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.

Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkin-Anzug in hellen und dunklen Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.

Stoffe — Präsident — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.

Stoffe — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.

Stoffe — Roben oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, forstgrün etc. etc.

Zu 5 Mark 50 Pfg.

Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen und dunklen Farben karriert, glatt und gestreift.

Zu 5 Mark

Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten, schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen Tuchen, Burkins, Cheviots u. Kammgarnstoffen von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen. 3361b

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot,

Augsburg.

Selbst dem anspruchsvollsten Zeitungsläser

wird die

täglich zweimal erscheinende

Strassburger Post

mit

Sonntags-Unterhaltungsblatt und reichhaltiger
Verlosungsliste gefundigter und ausgeloster Wert-
papiere

alles dasjenige bieten

was auch eine politische Zeitung ersten Ranges nur
irgendwie bringen kann.

Der größte Vorzug des Blattes ist die ein-
gehende Berichterstattung aus allen für den Gang
der europäischen Politik wichtigen Staaten und
Hauptstädten, unter besonderer Berücksichtigung
der Entwicklung der franz. Verhältnisse und der
Verhandlungen der Pariser Kammer; die schnelle
und zuverlässige Mitteilung aller wichtigen Vor-
gänge in der deutschen Reichshauptstadt etc. Dies
alles bringt die Zeitung auf der Grundlage
eines ausgedehnten, in großem Maßstabe ein-
gerichteten Depeschendienstes, durch welchen sie, unter
Ausnutzung der günstigsten Postverbindungen, auch in
der Lage ist

früh morgens und früh mittags
einen überaus reichhaltigen Handelszettel

mit telegraphischer Meldung der Effecten- und Waren-
cursen, Getreide-, Mehl-, Kaffee-, Spiritus-, Cel-
lulose-, Baumwoll-, Wolle-, Hopfen- etc. Preise
von sämtlichen bedeutenden Plätzen, Veröffentlichung der
Viehpreise von den größeren Märkten, Tabak-, Hop-
fen- und Weinberichte etc.

der kaufmännischen und Geschäftswelt
anzubieten.

Reichstags-Berichte nach stenograph. Aufnahme.

Belehrende und unterhaltende Aufsätze über alle Gebiete
menschlichen Könnens und Wissens, militärwissenschaftliche
Artikel, welche auch das große Publikum interessirende
Fragen behandeln.

Vortreffliche Feuilletons

der ersten Autoren, Rebuscorrespondenz, kaufmännische
Aufgaben u. s. w. bieten einen so reichen Unter-
haltungsstoff, wie er selten in einem Provinzialblatt ver-
fügbar ist. Dabei beträgt der Abonnementspreis

nur Mk. 5.— das Quartal

bei allen Postanstalten in Deutschland und Oesterreich
(Nr. 6207 der Post-Zeitungs-Preisliste). In Colmar,
Rehl, Men, Mühlhausen und Zabern nehmen die
bekannten Agenturen Abonnements entgegen.

Infolge ihrer allgemeinen Verbreitung in ganz Elsaß-
Lothringen, Baden, der Pfalz, überhaupt in ganz Süd-
westdeutschland ist die „Strassburger Post“ ein

wirksames, bestens bewährtes Insertionsorgan
für Anzeigen aller Art, amtliche Bekanntmach-
ungen etc.

Porto- und kostenfreier Versand bis zum 30.
September an sämtliche neu hinzutretende Abon-
nenten nach Vorlage der Postquittung.

Probenummern gratis!

Portier-Garnituren.



Galerien.

Krystall-Spiegel.

Grosse Auswahl billigst.

Da vom 1. October ab Nor-
mal- und Reform-
hemden mit dem Stempel
System Dr. Jäger oder System
Dr. Lehmann infolge des
Markenschutzgesetzes nicht mehr ver-
kauft werden dürfen, verkaufe ich diese
Imitationen mit Extra Rabatt.

L. Schwenk,

Mühlgasse 9.

Neu eingetroffen:

Große Posten:
Damen- u. Kinderhütein den neuesten Formen
und Farben
von 35 Pfg. an.Fantasiefedern,
Panaches etc.Neueste
Besatzartikel,in Sammt, Plüsch etc.
Alle Sorten inPossamenten zu staunend
billigen Preisen.

Unterrocke

Große Posten:
Cravatten,
hochfeine Regattes25, 45, 60, 80, 75,
90—Pfg. 3.Kragen.
Manschetten.Winterhandschuhe
von 20 Pfg.

Stickerelen, Handarbeiten

Corsetts

in allen Formen und in
allen Weiten am Lager
von 60 Pfg. an.Große Posten:
Strümpfe, Socken,
Normalhemden,

Jacken, Hosen,

Wollwaren,

Hauben, Capotten,

Echarpes,

Wolltücher

in den
neuesten Erscheinungen.

Verkauf eingetroffener Gelegenheitskäufe
unter Werthpreis.

Reinach & Co.,

Neugasse 7a.

Carl Engler & Co.

Cigarren-Grosshandlung und Versandt-Geschäft

Frankfurt a. M., Wiesbaden, Mainz,

Kaiserstr. 30, Michelsberg 22, Langgasse 16,

empfehlen ihre anerkannt guten

Cigarren und Cigaretten.

Vertreter für Wiesbaden:

Herr Julius Gläser.

Wiesbadener Velociped-Club.

Sonntag den 16. d. Mts.

Tages-Tour

nach Limburg, Diez etc.

Abfahrt präcis 8 Uhr vom Luisenplatz.

Gäste willkommen. Der Vorstand 2817

Verreist!

R. Zentner,

pract. Zahnarzt.

Herbst- und Winter-Saison!

Das Neueste und Eleganteste fertiger

Knaben-Anzüge in Jaquette, Kittel- u. Blousen-Facon,
Knaben-Paletôts mit und ohne Pelerine,
Knaben-Joppen,
Knaben-Cheviot-Jaquettes mit
Matrosenkragen,
für jedes Alter
passend, empfehlen zu den billigsten Preisen

Gebrüder Süss,

am Kranzplatz.

Offene Stellen:

Ein deutscher, welcher schon seit
mehreren Jahren im herrsch.
Gauze gen. u. in Fahren u.
Gartenarbeit som. als auch in
all. and. ihn anbelangten Diensten
sehr gut bew. ist, bittet vom 1. Okt.
ab, später in Wiesbaden od.
dell. Umgeb. als deutscher, Haus-
od. Bureauhelfer anzufragen zu L.
Langj. u. ehrenh. Beugn. heissen z. d.
Nab. in der Exp. d. Bl. 3409

Stelle-Gesuch.

Für ein Mädchen im Alter
von 23 Jahren, Württembergerin,
kathol. Religion, welches in allen
häusl. Geschäften, sowie auch
in Handarbeiten, Nähen u. s. w.
bewandert ist, wird eine Stelle
in besserem Hause als Zimmer-
mädchen gesucht. Best. Offerten
unter E. 64 an die Expedition
d. Blattes erbeten. 33806

Ein ordentlicher Junge kann
das Tapezier-Geschäft er-
lernen, Strauß, Langgasse 9.

Gesucht ein nicht un-
ter 24 Jahre altes
zuverlässig. Mädchen,
zu Kindern. Näheres
Elisab.-Str. 29, 2. 280

Ein junges, gebildetes Mäd-
chen, tüchtig in Hausd.,
Nähen, Kochen u. perfekt im
massiren, sucht baldigst Stellung
in seinem Hause auch zu größe-
ren Kindern. Gef. Offerte bitte
unter E. 100. postl. Darm-
stadt. 2807



Schützen- Gesellschaft „Tell“.

Heute Sonntag und Morgen Montag Fort-
setzung unseres
Preisschießen.

Heute Sonntag punkt 3 Uhr findet das
Wettschießen

statt, wozu wir unsere Mitglieder ersuchen pünktlich zu
erscheinen. Der Vorstand. 33

Krocodil.

37 Luisenstraße 37

Märzenbier

aus der Branerei „Zum Spaten“

(Gabriel Seblmayer).

Anstich heute.

Ph. Schmidt.



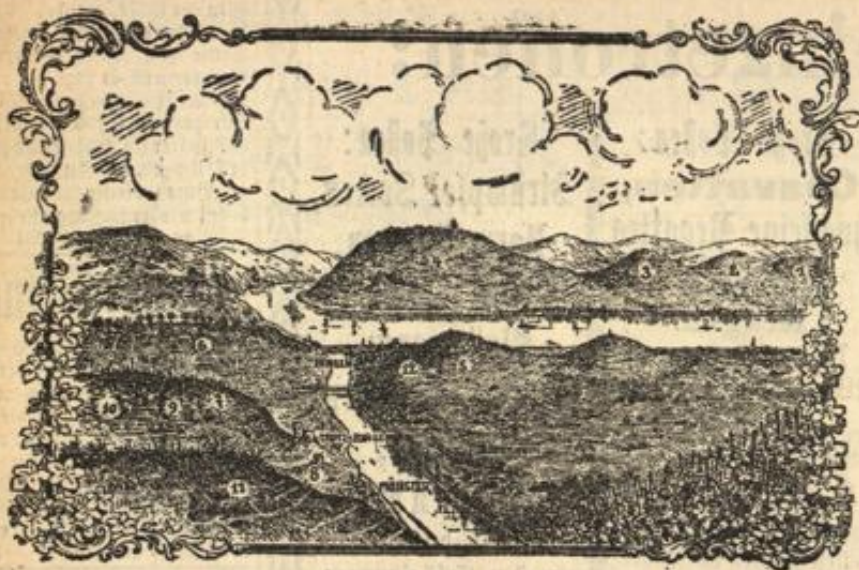
Guttenberg.

Heute Abend

Niegelesuppe.

Wilh. Alexi.

Die Lagen der edelsten Weine am Rheine.



- | | | | |
|----------------|-----------------|--------------|---------------|
| 1 Rauenthal | 4 Rüdesheim | 7 Gipfel | 10 Capellberg |
| 2 Johannisberg | 5 Scharlachberg | 8 Kelzenberg | 11 Mühlberg |
| 3 Geisenheim | 6 Mühe | 9 Langenberg | 12 Eisel |

Die bei Münster, unfern Bingerbrück in den Lagen: Mühe, Gipfel, Kelzenberg, Langenberg, Capellberg und Mühlberg cultivirten Weine: aus Riesling, Traminer, Ruland, Burgunder und Oestreicher Trauben-Sorten sind in jeder Beziehung den anderen edlen Rheinweinen an Gehalt, Blume, Geschmack und Haltbarkeit ebenbürtig.

Vorgenannte Weinberge liegen ebenso wie der Scharlachberg, in unmittelbarer Nähe des Rheines und zwar mit derselben Abdachung nach Südost und Süd, wie die Abhänge Rauenthal, Geisenheims, Rüdesheims, des Johannisberges und des Scharlachberges und sind mit diesen das Product desselben Bodens (Rheingauer Sericit-Schiefer), derselben Sonnenlage, derselben Traubensorten und derselben rationellen Cultur.

Aus meinem reichsortirten Lager in

Rheinweinen

empfehle ich besonders folgende naturreine, bestgepflegte Weine meiner eigenen Gewächse:

	Preis pr. Ltr. im Fass od. pr. 2/3-Ltr.-Flasche mit Glas.
1889er Langenberger	—,90
1889er Capellberger Auslese	1,10
1889er Gipfeler	1,50
1886er Mühlberger Riesling	2,—
1884er Mühl'r Riesling-Auslese	2,50
1884er Kelzenberger Riesling-Auslese	3,—

Ausführliche Preisliste der billigsten von 65 Pf. an bis feinsten Sorten in- u. ausländischer Weine, sowie Proben stehen gratis und franco gerne zu Diensten.

Niederlagen befinden sich bei den Herren:

Edmund Erb, Karlstrasse 2,
C. Grünberg, Goldgasse 21,
Friedr. Klitz, Rheinstrasse 79,
H. Neef, Rheinstrasse 63.

Louis Schild, Langgasse 3,
Oscar Siebert, Tannusstr. 42,
Otto Siebert, Marktstrasse 10.

Carl Eduard Herm. Doetsch,
vormals C. Doetsch, Geisbergstrasse 3.

Zuckerabschlag!

Würfelzucker uneg. per Pfd. 28 Pfg.
Gebr. Java-Coffee, weiß, Kaffbohnen, p. Pfd. M. 1
Braunschweiger Cichorie 4 Pfd. 17 Pfg.
Gebr. Korn p. Pfd. 14 Pfg., Malzcoffee p. Pfd. 16 Pfg.
Vorzügl. Weizenmehle per Pfd. 14, 16 u. 18 Pfg.
Suppen- u. Gemüseudeln per Pfd. 20 Pfg.
Weizengries 16 u. 20 Pfg., Macaroni 26 Pfg. p. Pfd.
Neue Linsen, guttöndend per Pfd. 15, 20 u. 26 Pfg.
Große Erbsen u. Bohnen per Pfd. 12 u. 16 Pfg.
Neues Sauerkraut bei 10 Pfd. 8 Pfg.
Marmelade 30 u. 25 Pfg., Rübenkraut 16 Pfg. p. Pfd.
Neue Hohl. Vorkülinge per Eid. 4, 6 u. 8 Pfg.
la. Kernseife bei 10 Pfd. 23 Pfg.
Bestes amerik. Petroleum bei 10 Ltr. 14 Pfg.
J. Schaab, Grabenstr. 3.
Auf Wunsch tägliche Anfrage u. alles frei in's Haus.

Kneipp-Kur

ist einzig und allein die richtige Kur, welche jedem Kranken, selbst in hartnäckigsten Fällen Hilfe bringt. Verlangen Sie ungesäumt Prospekt der herrl. Kneipp-Kur-Anstalt, Stahlbad Weinheim Bergstr. Billige Pensionspreise. Kurgel, Behandl. 20376

Wichtig für jede Hausfrau.
50% Ersparnis an Zeit u. Geld beim Gebrauch von Dr. A. C. Heine's Schnellwaschseife mit dem Schiff.

Zu haben bei:
A. Berling, Drogerie, Große Burgstrasse 12,
C. Brodt, Drogerie, Albrechtstrasse 16,
R. Henninger, Drogerie, Friedrichstraße,
C. W. Leber, Colonialw. und Delicatessen, Bahnhofstraße,
Otto Siebert, Drogerie, Marktstr. 10,
Oscar Siebert, Drogerie, Tannusstraße.

in Vertriebs:
F. Schneiderhön, J. Winkler.
In Hamburg auf der Ausstellung preisgekrönt. 3400

Ferdinand Herzog Schuhwaaren-Manufactur



WIESBADEN
Langgasse 44. Marktstrasse 19a.

7868

Große Burgstrasse 5.
Jede leichte Büchse trägt die Firma: H. Gublers Kosmetischer Othello, Berlin SW., Bernburg a. Saale 6.

Fi. Thümmel,

Recht zu haben in Wiesbaden bei

Flacons à 1 Mk.

Recht zu haben in Wiesbaden bei

Flacons à 1 Mk.

Recht zu haben in Wiesbaden bei

Flacons à 1 Mk.

Recht zu haben in Wiesbaden bei

Flacons à 1 Mk.

Recht zu haben in Wiesbaden bei

Flacons à 1 Mk.

Recht zu haben in Wiesbaden bei

Flacons à 1 Mk.

Recht zu haben in Wiesbaden bei

Flacons à 1 Mk.

Recht zu haben in Wiesbaden bei

Flacons à 1 Mk.

Recht zu haben in Wiesbaden bei

Gambrinus.

Marktstr. 20, am Rathhaus.

Treffpunkt der Fremden.

Große Lokaltäten, separater Saal, reichhaltige Frühstück- und Tageskarte, vorzüglicher Mittagstisch, Ausblick auf das beliebte Lager-Bier der Branerei-Gesellsch. Wiesbaden direct vom Faß.
Reine Weine von Matth. Müller empfiehlt zu zahlreichem Besuch
10010

B. Müller.

Anerkannt bestes Klauenöl

für Nähmaschinen und Fahrräder von
H. Möbius & Sohn,
Hannover,

ist zu haben bei:
Fr. Seiler, Kirchstr. 11,
N. Grün, Kirchstr. 19,
Carl Kreidel, Webergasse 42.

Hermann Brann, 12 Langgasse 12.

Special-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.

Empfehle mein reichhaltig sortirtes Lager in fertigen

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Mäntel u. Paletots, Herren-, Jünglings- u. Knaben-Anzüge etc.

von den einfachsten bis zu den besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Grosses Stofflager für Maassbestellungen.

Die Anfertigung nach Maass wird auf's Sorgfältigste ausgeführt und übernehme ich jede Garantie, sowohl für Sitz als auch für Verarbeitung.

10023

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.